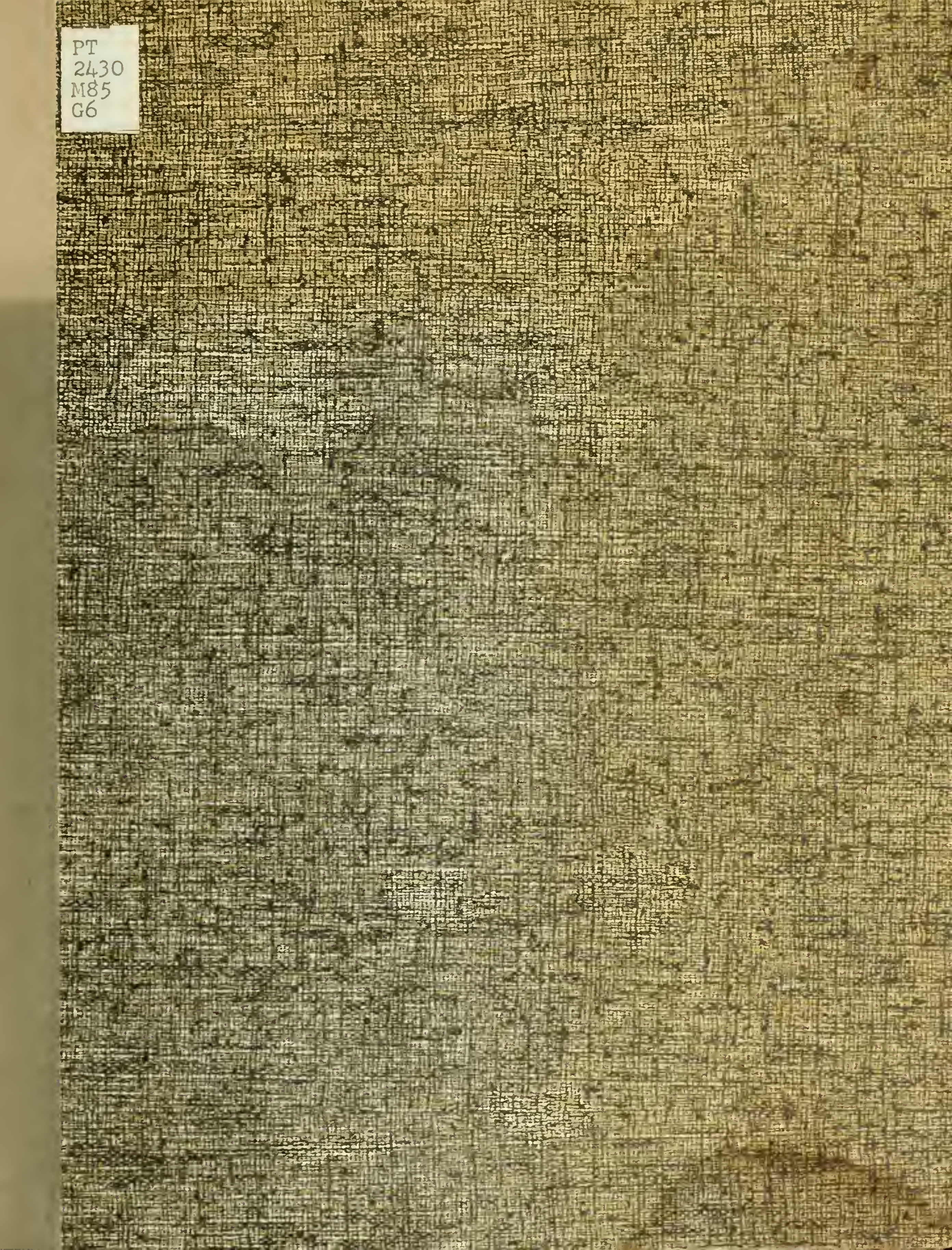
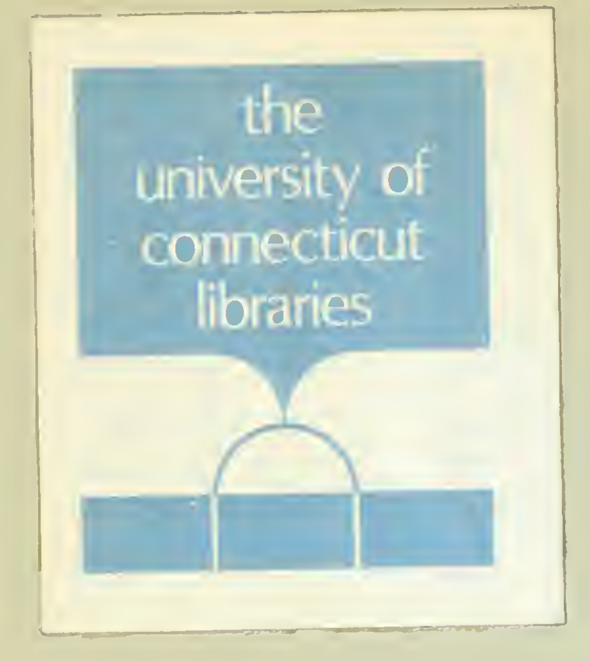



the
university of
connecticut
libraries

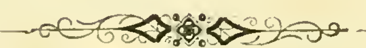
Gold wiegt schwer.

Trauerspiel in fünf Aufzügen.

Von

Wenzel Messenhauser.

Im Manuskript gedruckt.



Wien, 1849.

Gedruckt bei Edl. v. Schmidbauer und Holzwarth.

Personen.

Fürst Heinrich Waldsee. Im Herbst der Jahre — dämonischer Menschen- und Lebenshasser aus Unglück und müßiger Grübelei. Repräsentant einer erschlafften Aristokratie.

Die Herren Darsteller dieser Charakterrolle werden gebeten, je nach der Nervenstärke ihres Publikums, die kärglich durchbrechenden Lichtblicke in der verfinsterten Seele Waldsee's besonders hervorzuheben, um nicht als Ergebniß ihres fleißigen Spiels peinliche statt erschütternde Eindrücke zu erzielen.

Helene, seine Gemahlin. Ein an glänzender Langeweile schleppender, ewig seufzender Schatten.

Peter Haase, Taglöhner. Mann von 35 Jahren. Mischung von Rohheit und Bildung. Stürmischer Genuß und Sinnenmensch. Repräsentant des Proletariats.

Amalie, sein Weib, Naturkind. Ohne Grundsätze und ohne Halt am Gatten. Geneigt aus der Bahn zu lenken aus Gedankenlosigkeit oder Blutwärme. Jeden ungünstigen Eindruck überwältigend durch Anmuth, Laune, und bescheidene Entschiedenheit des Willens.

Flora Aglanti, eine Abentheurin und Tänzerin, abgeschliffen, kalt, verachtend, gutherzig aus Laune. In jeder Lage die Würde des Geschlechts nach Außen mit Kraft und Hoheit vertheidigend.

Mr. de Letourneur, ein nobler Gauner.
Schwarzdorn, des Fürsten Advokat.
Friedberg, Leibkammerdiener.
Ein Gerichtsbeamter.
Ein Constabler.
Ein Pfändungsexecutor.
Sein Amtsdiener.
Der Oberschließer des Gefängnisses.
Michel, Kutscher.
Sophie, Lisi, Netti, } Stubenmädchen.
Erster, Zweiter } Arbeiter.
Zwei Sprecher und zwei Sprecherinnen vom Subscriptionsausschusse.
Blinder und sein Knabe.

Dienerschaft. Arbeiter. Spaziergänger. Gefängnißwache.

Die Scene ist theils in Wien, theils in seiner nächsten Umgebung.

Zeit: Die jüngste Vergangenheit.

Erster Aufzug.

Erste Scene.

(Prachtvolles Zimmer im Palais des Fürsten zu Wien, Aussicht auf die Straße.)

Erster Auftritt.

(Waldsee und Friedberg kommen durch den Haupteingang.)

Friedberg. Der Pistolenkasten, gnädigster Herr?

Waldsee (deutet stumm auf einen Platz). Feuer!

Friedberg (schürt die Flamme im Kamin und geht ab).

Waldsee (mit einem Gang durch das Zimmer). Ein Duell mit tödtlichem Ausgang, das erste Willkomm der Heimath! Auch die Stunde dieses falschen Spielers und Raufers von Profession sollte geschlagen haben! — Herr von Letourneur wird jetzt die Künste des todten Meisters am Faraotisch versuchen.

(Rollt sich einen Stuhl an den Kamin, stemmt die Füße auf das Gitter, und versinkt in schwermuthsvolles Hinbrüten. Pause. Im Vorsaal Geräusch. Waldsee wendet sich mit zornigem Erstaunen um.)

Zweiter Auftritt.

(Erster Subscriptions-Ausschuß. Waldsee.)

Waldsee. Meine Herren! Jedes Haus hat seine Gesetze und seine Bräuche. Sollte Ihnen nicht — ?

Erster Sprecher (mit Pathos). Wir sind der Subscriptions-Ausschuß für die deutsche Südflotte, und können uns durch kleinliche Bedenken in unserer erhabenen Sendung nicht aufhalten lassen. Wir erlauben uns —

Waldsee (streicht gedankenlos einen Ring vom Finger, und gibt ihn hin).

Erster Sprecher (bei sich). Ein Trauring! — (Fixirt Waldsee mit Befremden.) Was geht in dem Gemüthe dieses Mannes vor? (Ab.)

Waldsee (stiert in die Flamme). Eugenia! Amalia! Holde, einzige Wesen! — Sieht euch mein Auge nicht wieder? (Bedeckt mit beiden Händen sein Gesicht.)

(Zweiter Subscriptions-Ausschuß tritt auf.)

Erste Sprecherin (verlegen). Euer Durchlaucht!

Waldsee (sich barsch umwendend). Was soll's?

Erste Sprecherin. Wir sind der Subscriptions-Ausschuß für den Unterricht der armen weiblichen Jugend, deutscher Bevölkerung, in Südamerika, Texas, Californien, Neu-Holland. —

Waldsee (trocken). Bedauere. Ich unterzeichne kaum für die Linderung der Noth im wahren Vaterlande.

Erste Sprecherin (bei Seite). Der schäbige Filz! Man weiß wohl, er gibt keiner schreienden Katze etwas. (Ab.)

Waldsee (wieder in Träumereien).

(Dritter Subscriptions-Ausschuß tritt auf.)

Zweiter Sprecher (marktschreierisch). Herr Waldsee! Der Subscriptions-Ausschuß zur Anbahnung einer Universal-Republik aller Völker der Erde, — der Subscriptions-Ausschuß zur Gründung einer Gesellschaft für die moralische und intellektuelle Wiedergeburt der Menschheit auf der Grundlage der reinen Vernunft.

Waldsee (gibt eine Münze).

Zweiter Sprecher (bei Seite). Ein Silbergroschen. Der holzköpfige Aristokrat! — Gemäß der reinen Vernunft sollte er proscribirt werden. (Entrüstet ab.)

Waldsee (zum Feuer zurückkehrend).

(Vierter Subscriptions-Ausschuß tritt auf.)

Zweite Sprecherin. Im Namen des Subscriptions-Ausschusses zur Gründung der ersten großen politischen Zeitung, herausgegeben und geschrieben von Damen Wiens.

Waldsee (greift in die Tasche).

Zweite Sprecherin. Ein Kupferkreuzer?! Mein Fürst! Sie mögen für Ihren unzarten Spott zittern! —

Waldsee. Wenn Ihr Staatsanzeiger zu Stande gekommen sein wird? Ich ergebe mich demüthig in mein Schicksal.

(Weiblicher Ausschuß erzürnt ab.)

Dritter Auftritt.

Waldsee (in heftiger Leidenschaft auffahrend). Hörte ich recht? Ein wahrer Schöpfungsprozeß von Ideen bei aller Welt! Und bei mir? Lebe ich nicht in der Welt? Welche todte Jahressonne kriecht über meinem unglückseligen Scheitel? — 1848 schreibt man! — Ein Völkerfrühling, hörte ich jauchzen, sei über dem alternden Europa angebrochen. Bin ich kein Glied seiner trunkenen Millionen? Warum meinem Haupte keine strahlende Rose? Warum meinem Herzen kein erquickendes Veilchen? Alle, die eben vor mir schieden, athmen auf; zagen, rennen, wagen, bringen Opfer, weisen Zeit und Kraft an ein höchstes Gut, Allen gemeinsam, vom Cäsar bis zum Hüttenbewohner, das sie Staat nennen! — Staat! — Pah! Der erste Staat auf diesem wurmstichigen Planeten bin ich! — Ich! — Meinen Staat will ich bauen; ihn mit Himmelsmauern unnahbar umgürten, ehe — — Jener

vielbeneidete, stahlkräftige Mann des Nordens! — Mit krampfhafter Begier klammert er sich an sein Ideal von Alleinherrschaft. — War meinem Ehrgeiz ein beschränkterer Wirkungskreis beschieden? Ich hatte die Alleinherrschaft über meinen Staat in Händen — Jugendkraft, Schätze, Einfluß, die höchste Gunst der Mächtigen standen mir zu Gebote, und — und — (er ist mittlerweile an den Kamin getreten und stützt die Hände auf den Sims. Nach einer Pause tonlos) Gold von Kronen — Gold, wiegt schwer.

Vierter Auftritt.

(Flora, als Blumenmädchen. Waldsee.)

Flora (Waldsee eine Weile betrachtend). So nachdenkend! Welche hinreißende Melancholie! Ob er mich wohl unter dieser Maske — ? (Sie ist mittlerweile dem Fürsten bis auf drei Schritte nahe gekommen.)

Waldsee (vor sich). Gold wiegt schwer.

Flora. Gnädiger Herr, dürft ich wohl hoffen, daß Sie mir eine Kleinigkeit —

Waldsee (auffahrend). Nein! — Wer gestattete Ihnen den Eingang? Fort, fort! — Ich wünsche keine Menschen! — Ich wünsche Niemand, Niemand!

Flora. Gilt zu Gunsten eines armen Mädchens keine Ausnahme?

Waldsee (erkennend). Sie also? Sie? Als Blumenmädchen. (Herb.) Warum wählten Sie nicht Barricadencostüm? Vielleicht, daß ich dann die Heroine hätte bewundern müssen.

Flora. Ich sah ihren Reisewagen anlangen. Meine Wohnung ist der Ihrigen gegenüber. — Heinrich, wie geht es Ihnen?

Waldsee. Danke, Mademoiselle Agolanti. Aber mein Name ist Waldsee.

Flora. Ich sah mit Bekümmerniß die Todtenfarbe Ihres Angesichts, das Geknickte Ihrer Haltung. Sie sind nicht heiterer aus der Fremde zurückgekehrt, mein Freund?

Waldsee. Freund? Was gibt Ihnen in meinen gegenwärtigen Verhältnissen, als Gatte, als Vater, ein Recht — ? Wenn Sie Geld brauchen, so eröffne ich Ihnen: Ich gebe keines.

Flora. Diese Erklärung! — Undankbarer! — Unwerth des Namens eines Ritters!

Waldsee (zu Eis abgekühlt). Gebrauchen Sie Ihr Recht. Ich fühle, wie ich mich vergangen.

Flora. Das Unglück ist heilig. Die Opfer grimmiger, entsetzlicher Schmerzen, können nicht beleidigen. Vergeben aber auch Sie den leichtfertigen Beweggrund meines Hierseins. — Ach! wenn ich das Einst mit dem Jetzt vergleiche! —

Waldsee. Ballsaal und Kirchhof.

Flora. Sie, die Seele, der Gott unserer Gesellschaft.

Waldsee. Weil ich die Natur eines Schwammes auswies, und Champagner aus Biergläsern trank, ohne berauscht zu werden.

Flora (mit dem Fuße stampfend). Pfui doch! — Noch immer die alte Unart, geschliffene Dolche im Munde zu führen. Das Casino haben Sie noch gestern besucht. Sie hatten daselbst jenes gefährliche — — Gott! Wie ich gezittert, als ich den Zusammenstoß erfuhr. — Es hängt von Ihnen ab, meine Wohnung für Sie zum Tempel des Friedens zu machen. Werde ich wohl in einer Stunde der alten Erinnerungen — ?

Waldsee (rasch). Nein! nein! nein!

Flora. Adieu!

Waldsee (bleibt wie eine Statue).

Flora. Adieu!

Waldsee (wie oben).

Flora (entschlossen seine Hand fassend). Waren Sie nie glücklich, Heinrich, nie?

Waldsee (wie von Flammen verzehrt). Weib! Wornach fragst Du? — O ja. Da ich unter der Aufsicht eines allzugefälligen Hofmeisters, jung, unerfahren, eines Himmels von Liebe mich erfreute. — Da ich, an der Wiege eines kleinen Engels, in mitternächtlichen Stunden träumend saß, den grimmigen Zorn meines Vaters zu versöhnen. — Da ich ein glattkinniger Vater war, und kein Geld hatte, nichts, als den armseligen Betrag eines knapp bemessenen Taschengeldes! Dagegen über Gefühl, Naturkraft, Jugend, ein heißes Herz, einen echt deutschen Lebenssinn gebot, — da — ich glaube, da war ich wohl — glücklich (versinkt wieder in Erstarrung)!

Flora (nach einer Pause). Und die Mutter mit ihrem Engel?

Waldsee. Gehen Sie! Gehen Sie! Sie haben mir mein heiligstes Geheimniß gestohlen! Mißbrauchen Sie es, verrathen Sie es! — Um Gottes Barmherzigkeit gehen Sie! gehen Sie! — Unsere Wege treffen in keinem Ziele mehr zusammen.

Flora (nach einer Pause, mit Sammlung und Adel). Es gibt keine ewige Liebe; aber Freundschaft, wenn sie echt ist, währt ewig (ab).

Waldsee (schellt heftig die Glocke).

Fünfter Auftritt.

(Friedberg. Waldsee.)

Waldsee. Einspannen! Wir fahren nach der Hardtburg (Friedberg will fort). Halt! Noch eines. Werde ich auch dort von unwillkommenen Besuchen nicht behütet, so kostet es dem Schuldtragenden den Dienst. Geben Sie darnach ihre Weisungen.

(Beide ab.)

Zweite Scene.

(Ein Steinbruch.)

Sechster Auftritt.

(Mittagszeit. Die Arbeiter lagern in Gruppen um das Mahl, das ihnen von Weibern und Kindern gebracht wird. Rechts eine Hütte, die Wohnung Haase's. Links am Steinbruch Haase, noch emsig beschäftigt. Mali aus dem Hause mit dem Essen auf ihn zu. In der Zwischenzeit gehen Flora und Letourneur lustwandelnd über die Bühne.)

Mali. Hier, unter diesem Baum, Peter?

Haase. Gleichviel wo. Schmalhans bleibt doch Kuchelmeister.

Mali (deckt auf einem Steinhaufen). So gönn Dir doch einmal eine Ruh, Alter! Das Mittagläuten hat auch für Dich geklungen.

Haase (hört auf). Accordarbeit wär' uns Beiden besser. (Tritt zu ihr und streckt sich). Was gibt's heute?

Mali (schnippisch). Er kann fragen? Salz und Kartoffeln gibt's.

Haase (setzt sich und stopft einen Stummel von Pfeife). Diese Leckereien haben wir Montag, Dienstag, Mittwoch bis Sonnabend. Heute ist Montag. Und nichts weiter, Mali?

Mali (bricht eine geschälte Kartoffel entzwei, salzt sie und reicht sie Peter). Was weiter?

Peter. Einen Krug Bier.

Mali (lacht). Der denkt an Bier, und in einer Stunde haben wir im Hause Pfändung.

Haase. Von Federn auf's Stroh. Mir kommt's nicht hart an. Aber beim Barrabas, Mali! Wenn ich an Dich denk — Deine Schönheit — Dein holdseliges Wesen — Du bist für diese Art Arbeit nicht geboren.

Mali. Jetzt schmeichelt er mir gar. Aber wollt ich Dich bitten, am Sonntag nur einmal wieder das alte Leben zu führen, bei dem wir mit viel kleinerem Lohn uns so viel besser befanden? — Wie?

Haase (schneidet eine Grimasse). Hast Wasser?

Mali. Da (reicht ihm einen Topf).

Haase (trinkt). Donnerwetter! Man sollt's nach dem gestrigen Jubiliren nicht glauben. S'schmeckt delikat.

Siebenter Auftritt.

(Erster, dann zweiter Arbeiter aus dem Hintergrund. Die Vorigen.)

Erster Arbeiter (mit Topf und Löffel). He! Warum denn heute so bei Seit? Familiengeheimnisse? Seht Euch doch mal um,

was dort los ist (auf den Hintergrund deutend, wo ein Arbeiter zwischen den Gruppen herumgeht).

Mali. Was hat denn der Hirschbacher?

Erster Arbeiter. Es ist ihm der gescheite Einfall gekommen, den Karren eines braven Kameraden nicht stecken zu lassen.

Haase. Donner! Er wird doch nicht für unsern Zinsrückstand betteln?

Mali. Haben wir die Suppe eingebrockt, so werden wir sie auch ausessen.

Erster Arbeiter. Seid nicht beleidigt. Ein offener, ehrlich gemeinter Freundschaftsdienst ist kein Almosen nicht.

Zweiter Arbeiter (herzukommend). Freund Peter, ist's gefällig? Ein Schluck?

Peter. Was?

Zweiter Arbeiter. Schnapps.

Peter. Her damit (trinkt).

Zweiter Arbeiter (zu Mali). Gevatterin, darf ich?

Mali. Geht mir. — Brrr!

Zweiter Arbeiter. So haltet dafür Eure Schürze auf.

Mali. Wozu?

Zweiter Arbeiter. Das werdet Ihr sehen. (Mali thut es und empfängt Geld.) Ihr seid das Herzbinkel der kleinen Gemeinde. Darum will sie Euch in Eurer bittern Noth nicht sitzen lassen.

Mali (gerührt). O mein Gott! o mein Gott! (eilt mit geflügelten Schritten nach dem Hintergrund, jedem Arbeiter einzeln dankend).

Peter (fährt sich mit der äußeren Handfläche über die Augen, faßt dann die Hand der Beiden, und schüttelt sie kräftigst). Dank, Brüder! Auf Gegenseitigkeit!

Zweiter Arbeiter. Einer für Alle, Alle für Einen. Schade, daß wir Euch bloß mit 'nem Drittheil beispringen können.

Peter. Wenn nur Mali's Bett aus den Klauen des Erekutors gerettet wird.

Achter Auftritt.

(Friedberg als Spaziergänger. Die Vorigen.)

Friedberg. Kein Zündzeug! — Pest! — Wie werd ich da —? (erblickt die Arbeiter und nähert sich dem schmauchenden Peter:) Dürft ich meine Cigarre —?

Haase (willfahrt ihm).

Friedberg (sich umsehend). Netter Steinbruch das. — Glückliche Menschen. — Von Euch sagt ein tiefgelehrter Mann, so tief gelehrt wie Dahlmann: Dem Armen ist seine Arbeit Genuß, dem Reichen sein Genuß Arbeit. (Erster und zweiter Arbeiter ab.)

Haase. Diesen höchstweisen Mann wollte ich stets nur einmal haben an meinem Platze, die Woche. (Zurückprallend.) Alle Donner! — Friedberg!

Friedberg (betroffen). Eh! — Was soll das? (reißt die Augen auf) Pest! — Der—tel—le—Pe—ter!

Haase. Alter Schulkamerad! Landsmann! Herzlich, herzlich willkommen!

Friedberg (zurückhaltend). So erkläre mir doch den Zusammenhang. — Die Jungens erzählten, Du seiest erst Dorfarzt, dann Herrschaftsjäger — Finanzjäger —

Haase (ihn nach vorn führend). Et cetera. Solche Stunden, wie ich sie hier als Arbeiter erlebt, sind doch früher nie mein Loos gewesen.

Friedberg (vornehm). Denke mir's. Bist verheurathet?

Haase. Dort meine Wohnung und — mein Weib.

(Mali erscheint, zum Ausgehn bereit, auf der Schwelle.)

Friedberg (klemmt ein Glas vor das Auge). Guter Geschmack. Hast Dein Auskommen?

Haase. Je nun. — In einer Stunde werd' ich gepfändet.

Friedberg. Ah! Um viel?

Haase. Zehn Gulden. Meine Kameraden haben in ihrer Herzensgüte das Drittheil —

Friedberg. Weil wir uns denn so unverhofft — (klimpert in der Tasche) — Von Deinem alten Freund und Gespielen (gibt ihm Geld).

Haase. Ein Guldenstück? (wirft es gleichgültig über die Achsel) Wer oder was bist Du denn?

Friedberg (verblüfft). Weggeworfen. Je nun, ich bin Leibkammerdiener beim Waldsee.

Haase. Leibkammerdiener? Beim Waldsee? So, so. Bei dem Griesgram, der keine andern Worte über die Lippen läßt, als: Geld wiegt schwer? Ist der wieder da? —

Friedberg (barsch). Wenn Du's denn doch weißt. — Empfehle mich.

Haase (mit Carricatur). Bleibe Ihnen in Gnade gewogen. (Sieht gegen die Hütte, erschrickt, und klemmt wüthend die Lippen zusammen.)

Neunter Auftritt.

(Peter Haase mit dem Rücken gegen die kommende Scene. Der Pfändungs-Erekutor mit seinem Amtsdiener. Mali mit Umhängtuch und Häubchen. Später Flora und Letourneur.)

Erekutor. Wo ist das Haus jener — (sein Blick ergänzt das fehlende Wort Bagage)?

Amtsdiener. Hier. Und da ist auch zugleich Madam Haase.

Erekutor. Madam? (schießt einen wüthenden Blick auf den Amtsdiener:) Sie wird gepfändet werden, Taglöhnerin Haase.

Mali (schüchtern, und auf das Taschentuch in ihrer Hand deutend). Wenn es möglich wäre — Menschenfreunde haben uns in den Stand gesetzt, ein Drittheil —

Erekutor. Menschenfreunde! — Ein Drittheil! — Pah! — Das Recht verlangt Alles.

Mali. Da kömmt mein Mann. Er wird Auskunft geben.

Erekutor (Haase messend). Ha! — So. Der Mann! — Könnt Ihr zahlen, Taglöhner Haase?

Haase. Etwas. Bis auf Heller und Pfennig: nein!

Erekutor. Dann wird gepfändet. (Zum Gerichtsdiener:) Vorwärts! (gehen ins Haus.)

Mali (stellt sich an die Seite ihres Mannes und verbirgt das Gesicht in ihre Hände).

Haase (in stummer heftiger Leidenschaft).

(Tumult der Arbeiter. Flora an Letourneurs Arm tritt auf.)

Flora. Was bedeutet dieses Geschrei, lieben Leute?

Erster Arbeiter. Jene (deutet auf das Ehepaar) werden wegen ihres rückständigen Miethzinses gepfändet.

Flora. Gewiß eine Bagatelle. (Zu ihrem Begleiter:) Seien wir barmherzig.

Letourneur. Sie werden nie Geld haben.

Flora (nach der Hütte zu). Der Anblick von Jammer, der gehoben werden kann, und es nicht wird, verstimmt mich (tippt ihn mit dem Fächer).

Erster Arbeiter (tritt von rückwärts zwischen die beiden Gatten Haase und berührt ihre Schultern). Auf, auf! Herz gefaßt. Kein Flennen weiter. Der Erzengel Gabriel ist unter Euer Dach eingetreten. (Nimmt die Hocherstaunten bei der Hand und zieht sie nach der Hütte.)

Haase. So wahr mir Gott gnädig sein soll! Nie mehr ein Sonntag zugebracht in Daum's Elisium. (Alles ab.)

Dritte Scene.

(Hochwald.)

Zehnter Auftritt.

(Waldsee tritt auf, seinen Rohrstock unter dem einen Arm, unter dem andern ein Buch, und in den auf dem Rücken zusammengeschlagenen Händen seine Handschuhe und einen Pack Zeitungen. Seine Haltung ist theilweise die eines Mondsüchtigen. Er macht einen Gang unter den Bäumen. Spaziergänger aus der Stadt erscheinen, und drängen sich dem Fürsten vorsätzlich in den Weg.)

Waldsee (bemerkt sie). Derselbe unzähmbare Geist der Neugierde, der sie auf Barrikaden und zu Katzenmusiken treibt. (Schlägt unwillig eine andere Richtung ein, und stößt auf einen Blinden mit seinem Knaben.)

Knabe. Wer nie sein Brot mit Thränen aß,
Wer nie die kummervollen Nächte
Auf seinem Bette weinend saß,
Der kennt Euch nicht, Ihr himmlischen Mächte!
(Hält den Hut hin.)

Waldsee (ohne aufzublicken). Pah! — An jedem Neujahrstag empfängt der Pfarrer mein Ausgesetztes für die Armen.
(Geht vorüber. Städter beschenken den Blinden, und räumen mit diesem den Wald.)

Eilfter Auftritt.

(Haase, im Hintergrund auftauchend. Waldsee.)

Haase (in wüster Kleidung, mit einer Keule und Knüttel, sucht an den Fürsten heranzuschleichen). Endlich treff' ich ihn.

Waldsee (der seinen Rundgang fortgesetzt, bleibt stehen).

Haase. Wenn er nur die Losung sprechen wollte.

Waldsee (geht weiter, und bleibt zum zweiten Mal stehen.)

Haase (hinter einen Baum gedrückt). Pah! — Blutlos wie ein Geist! — Das Herz hämmert wie in einer Walkmühle.

Waldsee (bleibt zum dritten Mal stehen, stiert in den Boden, holt einen tiefen Seufzer, und spricht:) Gold wiegt schwer.

Haase (aus seinem Versteck hervortretend). Pah! Mir soll es leicht werden.

Waldsee (sieht träumerisch auf).

Haase. Geben Sie mir viel Geld zu tragen. Auf Ehre, ich habe dazu die Schultern eines Kameels. (Nimmt demüthig den Hut ab.)

Waldsee (mit stolzer Ruhe). Wer bist Du?

Haase. Du? — Sie scheinen es nicht mit dem Fortschritt zu halten, Herr Fürst. Sie müßten sich sonst erinnern, daß eine Ministerial-Verordnung erlassen worden, welche allen Gerichtsstellen anbefiehlt, jeden Erwachsenen mit Herr oder Frau anzureden, und ihm auf Verlangen einen Stuhl zu reichen. Was im Gerichtssaal seine Gültigkeit hat, muß solches auch auf der Straße behaupten.

Waldsee. Oder im Walde. Ich bitte recht sehr um Verzeihung, Sie beleidigt zu haben. Mit wem verschafft mein Glücksstern mir die Ehre?

Haase (launig). Ich heiße Peter Haase.

Waldsee. Ein hübscher volksthümlicher Name. Und der Grund Ihrer Ansprache an mich?

Haase (zwischen Unruhe und trotziger Unverschämtheit). Der Grund? Einfach und klar wie die Politik unserer Reichsminister. Ich bin meines Gewerbes ein Taglöhner. Ich habe von Ihrem Sprichwort gehört: Gold wiegt schwer; und darüber den Vorsatz gefaßt, Sie früher oder später einmal anzureden, und Ihnen den Vorschlag zu machen —

Waldsee (für sich). Unverschämter Wegelagerer! (Laut.) Muth, Herr Haase. Nur weiter.

Haase. Geben Sie mir Gold, viel, viel Gold zum Verzehren. Ich werde es immer — darauf schwöre ich — immer verteufelt leicht finden!

Waldsee. So? — Sie leicht und ich schwer? — Und diese glückliche, beneidenswerthe Stärke Ihres Geistes eröffnen Sie mir mitten im Walde, und unterstützt durch die Beweisgründe eines so beredten Spielwerks? (mit einem Blick auf seine Keule.)

Haase. Unser Ehrendegen. — Die dießjährige Juniusmode aus Paris.

Waldsee (von sichtbarer Düsterheit ergriffen). Was ist Ihr Lohn als Arbeiter in Wien?

Haase. Wenn ich Nichts arbeite, 20 Kreuzer, wenn ich mich schinde wie ein Pferd, 25 Kreuzer.

Waldsee. Das scheint Ihnen zu wenig. Sie wünschen in eine glänzendere Lage versetzt zu sein.

Haase. Natürlich. (In Zwischenpausen redend.) Als Taglöhner bin ich der elendeste Kerl von der Welt. — — Ich muß für Weib und Kind mich plagen und mich abhetzen wie ein Müllersesel in Wind und Wetter. — — Ich bekomme dafür kein gutes Wort für meine Mühe. — — Jeden Heller von meinem Verdienst geb ich her, und behalte nichts für mich. — — Ich thue mir nie etwas zu Gute. — Ich weiß seit vielen Wochen nicht, wie ein Tropfen Bier schmeckt.

Waldsee. Genug. Ich nehme unbedenklich an, daß Sie in der Schilderung Ihres Elendes nicht gelogen haben. (Bei Seite.) Wehe über Deinen Einfall! Ich habe grundsätzlich niemals Freigebigkeit geübt, hier will ich eine Schreckenssaat ausstreuen. (Laut.) Halten Sie die Hand auf! (Oeffnet sein Taschenbuch und legt ihm daraus Banknoten hin.)

Haase (zitternd). Ein Tausend — zwei — drei — vier — fünf — sechs — sieben — acht — neun — zehn Tau—send! (Schnappt nach Athem.)

Waldsee. Das Alles ist Ihr Eigenthum, Alles. Kaufen Sie sich Gold dafür, so viel Sie bekommen können. Mögen Sie jedoch nicht finden — solches wünsche ich aufrichtigst — daß es schwer wiegt. Wenn es Ihnen beliebt, schicken Sie mir brieflich Ihre Adresse. Ich werde auch in Zukunft Ihr Zahlmeister machen.

Haase (will sich dem Fürsten in den ausschweifendsten Dankbezeugungen zu Füßen werfen).

Waldsee (runzelt die Stirn, und streckt befehlend die Hand aus). Dort ist Ihr Weg, ich gehe diesen.

(Der Vorhang fällt langsam.)

Zweiter Aufzug.

Erste Scene.

(Auf der Hardtburg. Theezimmer. Dienerschaft in Erwartung der Herrschaft.)

Erster Auftritt.

(Waldsee und Helene treten von verschiedenen Seiten auf.)

Waldsee. Ah bonjour, ma chère! bonjour! (Küßt ihr beide Hände.)

Helene. Bonjour, mon ami! (Küßt ihm die Wange.)

Waldsee. Die Kinder?

Helene (schenkt ein). Ich werde heute im Brougham (Brumm) ausfahren müssen. Es droht Regen.

Waldsee. Meine Liebe! Bei solchem Sonnenschein?

Helene. Sonnenschein? — Wahrhaftig! — Ich dachte, es müsse heute Regen geben.

Waldsee (vertieft sich in Zeitungen).

Helene (desgleichen).

Waldsee. Erwartest Du Besuche, diese Woche?

Helene. Angemeldet ist Niemand. (Vertieft sich wieder in Zeitungen.)

Helene. Noch eine Tasse?

Waldsee (verneint).

Helene (erhebt sich).

Waldsee (folgt und küßt seiner Gattin die Hand). Was thust Du bis zum Diner?

Helene. Ich habe nichts Bestimmtes vor. Und Du?

Waldsee. Zuerst beabsichtige ich einen Ritt — dann — nein! Fahren ist besser, ich wünschte einmal bis hinab zur Waldmühle — oder — weil es so trocken ist —

Helene. So gehst Du lieber zu Fuß! Das thust Du ja immer. In Sturm und Regen. (Küßt ihm die Wange.) Bonjour!

Waldsee. Bonjour, ma chère!

(Beide entfernen sich in entgegengesetzten Richtungen.)

Waldsee (umkehrend). Helene!

Helene. Du befiehlst?

Waldsee. Aber wir hatten ja heute nicht die Kinder —

Helene. Richtig. Ich habe heute den Befehl gegeben, daß sie in Zukunft mit Gouvernante und Hofmeister an ihrer eigenen Tafel speisen.

Waldsee. So? Das Stadtregiment auch auf dem Lande? Fast sind mir die kleinen Dinger abgegangen.

(Mit wechselseitigen Verbeugungen ab.)

Anmerkung. Die ganze Scene muß von beiden Theilen mit dem Ausdruck tödtlicher Langeweile und Abgespanntheit gespielt werden.

Zweiter Auftritt.

(Waldsee, mit Briefen zurückkehrend. Friedberg.)

Waldsee. Handschrift und Siegel fremd! (Erbricht das Siegel.) Ah! vom Goldliebhaber! (Liest.) „Meine Frau und Kinder werfen sich Ihnen zu Füßen. — — Wenn es dankbar wäre, daß ich auch ferner die Gnade — — Wohnung — Josefstädter Glacis, Nr. — — (Laut.) Friedberg!

Friedberg. Euer Durchlaucht!

Waldsee (dessen beim Beginn der Scene schlaffe Züge allmählig in dämonischem Feuer erglühen). Haben Sie Geschick zur Geheimpolizei?

Friedberg (unterwürfig). Zu jedem Dienst, den Euer Durchlaucht Ihrem unwürdigen Diener aufzutragen geruhen.

Waldsee. Es wird Sie den Hals nicht kosten. Mein Wunsch betrifft eine Privatgrille. Sie fahren sogleich in die Stadt.

Friedberg. Es ist mir, als hätte ich schon eine Meile zurückgelegt.

Waldsee (gereizt). Was ist das? Welche Sprache! — Wofür nehmen Sie mich? — Sie hören meine Aufträge, wenn es Ihnen beliebt. Sie überlegen, ob Sie mir Gehorsam leisten wollen oder können. Aber wehe! wehe Ihnen, so es Ihnen noch einmal einfällt, mich mit ekelhaften Höflingsschmeicheleien kitzeln zu wollen.

Friedberg (schneebleich). Durchlaucht, Verzeihung!

Waldsee (kalt). Diese Adresse (reißt sie vom Brief ab) bezeichnet Ihnen die Wohnung eines gewissen Peter Haase.

Friedberg (für sich). Wie? mein lieber Schulkamerad.

Waldsee. Es ist für mich von einigem Interesse, die genauesten und frühesten Nachrichten zu erhalten, wie der genannte Herr seine großen Einkünfte verwendet.

Friedberg (für sich). Große Einkünfte? Das ist der Lump, mein Freund nicht.

Waldsee. Es ist nicht die absolute Nothwendigkeit, daß Sie selbst agiren. Sie genügen vollkommen, wenn Sie im Stande sind, vertraute und eifrige Personen für unsern Zweck anzuwerben.

Friedberg. Ich bürge dafür. Für die Aufbringung von Spitzeln ist Wien noch lange ein gesegneter Boden.

Waldsee. Hier die nöthigen Fonds. (Gibt ihm Geld.)

Friedberg (mit einer tiefen Verbeugung nach der Thür zu).

Waldsee (der mittlerweile ein zweites Schreiben entsiegelt.) Halt! Friedberg!

Friedberg. Euer Durchlaucht!

Waldsee. Noch Eins zur Erinnerung. Ich empfehle Ihnen die äußerste Behutsamkeit bei der Durchführung meiner Laune. Ich glaube mich nicht zu täuschen, wenn ich annehme, daß die Mehrheit der Bevölkerung Wiens dem Dilettantismus, zu dem ich Sie bestimme, aus tiefstem Herzen entgegen ist. Das kleinste Stück Pech besudelt. Uebersehen Sie daher nicht, daß ein auf seine Freiheit eifersüchtiges Volk über die ausgedehnteste Contrepolizei gebiethet, und daß meine Dankbarkeit Ihnen wohl Ihre Tasche, aber nicht zugleich auch Arm und Beine verassekuriren kann.

Friedberg (verbeugt sich). Diese vortreffliche Predigt hatte ich mir bereits selbst gemacht. (Ab.)

Waldsee (am Kamin, in tiefster Seelenruhe lesend). „Euer Durchlaucht würden sich selbst den größten Dienst leisten, wenn Sie sobald es möglich — — Meine Geschäfte sind so dringlicher Art, daß ich persönlich kaum in acht Tagen — —" (schellt. Zu dem eintretenden Bedienten:) Meinen Wagen nach der Stadt. Im Augenblick! (Ab.)

Zweite Scene.

(Arbeitszimmer des Advokaten Schwarzdorn mit Mittel- und Seitenthüren.)

Dritter Auftritt.

(Flora, von einem Bedienten eingeführt, welcher sie Schwarzdorn anmeldet. Bald darauf dieser selbst.)

Flora. Herr Schwarzdorn! Sie sehen mich in einer ungewöhnlichen Bewegung —

Schwarzdorn (biethet ihr das Sofa). Doch nicht, weil ich die Ehre hatte, Ihre Wohnung Ihnen aufzusagen? Es ist in Wien gegenwärtig leider kein Mangel an Quartieren, und Sie werden demnach ganz nach Ihrer Bequemlichkeit eine geeignete Wahl treffen können.

Flora. Ich habe aber eine besondere Vorliebe für den Ort, wo ich jetzt bin. Und da ich, wie ich zu glauben Ursache habe, stets meinen Verbindlichkeiten mit aller Genauigkeit nachgekommen —

Schwarzdorn. Dieses Zeugniß bin ich verpflichtet Ihnen auszustellen.

Flora. Wie? Und dennoch kündigen Sie mir auf? Ah! ich verstehe. Es ist Ihnen eine höhere Miethe angebothen worden. In diesem Falle erbiethe ich mich, ohne Bedenken —

Schwarzdorn. Sie irren. Die Wohnung bleibt leer, aber Sie, mein Fräulein, werden dennoch ausziehen.

Flora. Kann ich hoffen, den Grund dieser offenbaren Ausweisung zu erfahren?

Schwarzdorn. Ich hatte mir schon öfters erlaubt, Ihnen wohlgemeinte und pflichtgemäße Vorstellungen zu machen, mein Fräulein! Ich bin es endlich müde, in meinem Hause eine Spielhölle zu dulden.

Flora. Unglaublich! Dieses ein Grund?! — Herr Schwarzdorn! Sie, der Sie mit den Bedürfnissen der eleganten Welt doch hinlänglich vertraut sind —

Schwarzdorn. Ihre elegante Welt! — Ich bin wie ein Heuchler gewesen, und stehe jetzt auf einer Stufe des Lebens, wo die Wahrheit allein Gewalt über mich hat. Was ich Ihnen also zu sagen hatte, geht aus dem Herzen.

Flora (aufstehend). Ich bin Ihnen für Ihre väterlichen Warnungen außerordentlich verbunden, und werde bemüht sein, sie nach Kräften zu befolgen. Leben Sie wohl! (Mit einer sehr steifen und ceremoniösen Verbeugung ab.)

Vierter Auftritt.

(Schwarzdorn. Bald darauf Waldsee.)

Schwarzdorn (unter Papieren kramend). Diese Boa in Sammt- und Seidenroben! — Wie viel Häuser, Landgüter, Fabriken hat sie bereits verschlungen! — Es thäte Noth, auf ihren Spuren, wie hinter dem Teufel, zu räuchern.

Waldsee (ganz schwarz gekleidet). Herr Schwarzdorn!

Schwarzdorn. Euer Durchlaucht! (Nimmt ihm Hut und Stock, was Waldsee, eine Beute seiner Gefühle, mechanisch geschehen läßt.)

Waldsee. Wie viele Jahre ist es, daß ich eines Morgens, von einer Hölle von Angst und Qual im Herzen, Ihr Bureau betrat? — Ich war nun eben in den Besitz des väterlichen Erbes getreten.

Schwarzdorn. Was ich Euer Durchlaucht zu eröffnen habe, steht mit den Ereignissen jenes Morgens im innigsten Zusammenhang.

Waldsee. Eine Entdeckung! — Großer Gott! Was wissen Sie? —

Schwarzdorn. Ich muß mir erlauben, Euer Durchlaucht! die durch meine unbesonnenen Worte geweckten jähen Hoffnungen *grausam* zu zerstören. Von mehr als *schwachen* Hoffnungen hat mein Eifer nichts zu berichten.

Waldsee. Also doch immer mehr als Nichts. Auch dafür meinen Dank, meinen tiefsten, grenzenlosesten Dank! (Setzt sich in heftiger Bewegung, um zu hören.)

Schwarzdorn. Ehe ich zu einer Klarheit über die mir gewordenen Spuren gelangen kann, ist es nothwendig, daß Euer Durchlaucht sich Gewalt anthun, und alte Wunden wieder zum Fließen bringen.

Waldsee (in Gedanken verloren). Wie habe ich das zu verstehen?

Schwarzdorn. Es wird mir ungemein nothwendig, noch einmal alle Einzelnheiten zu hören, in welchem Zustande Sie die Stätte der Entführung gefunden haben.

Waldsee (nach einem kurzen Gang durch das Zimmer). Ich war von Mutter und Kind geschieden, um an das Sterbebette meines Vaters zu eilen. Eugenia kannte ich als Jurist Reinbold. Mit diesem Namen ist Mali auch getauft worden. Zufällig hatte ich in dieser Unglückswoche über mehr Geld als sonst zu gebiethen. Eugenia's Casse war also wohlgefüllt, und diesem Umstande allein schreibe ich es zu, daß ich über den tausendfachen Angelegenheiten meiner neuen Stellung mich in sechs Wochen über Ihr Schicksal in keinerlei Weise beunruhigte.

Schwarzdorn. Und als Sie ankamen, und das einsame Häuschen ohne Bewohner, leer und verlassen fanden?

Waldsee. Die Nachbarn wußten spärlichen Bescheid. Unser Haus stand mit den ihrigen in keinem Verkehr. Man kannte Eugenia und ihr Kind nur von zufälligen Begegnungen auf Spaziergängen: doch war der Umstand bekannt, daß Mali Ring- und Ohrfinger der linken Hand zusammengewachsen hatte. Es wurde mehr Gewicht darauf gelegt, da das Kind sonst engelgleiche Schönheit aufwies. Ueber den Akt der Entführung konnten sich bloß Einige einer räthselhaften vierspännigen Kutsche erinnern, die an ihnen im Hohlweg brausend vorüberjagte. Ein kleines Mädchen wollte wissen, es sei aus dem Innern wie um Hilfe gerufen worden.

Schwarzdorn. Bezüglich des Urhebers dieser Missethat wurzelt bei Ihnen noch die alte Ueberzeugung?

Waldsee. Daß es Fürst Octavian war, der Bruder meiner nachmaligen Frau? Kein Zweifel.

Schwarzdorn. Wir haben sein früher gewaltsames Dahinscheiden tief zu beklagen. Er würde, im Lauf der Zeit, und nach dem Eintritt des Bündnisses mit der Prinzessin, seiner erlauchten Schwester, unfehlbar zu Aufschlüssen zu bewegen gewesen sein. Doch wenden wir den Blick der ältesten und sichersten Quelle zu. Erzählte Ihnen Eugenia absolut von keinen Verwandten?

Waldsee. Verwandten? — Ich traf Eugenia als Bettelkind auf einem Spaziergang in der Au. Mir und dem Hofmeister fiel der Gegensatz außerordentlicher Schönheit bei einem fast blödsinnigen Ausdruck der Züge auf. Ich frug sie, bevor sie ihr Almosen empfing: „Kind! wo ist Gott?“ — Und sie antwortete: „Wer ist das? Ich kenne Gott nicht.“ — Diese äußerste Verwahrlosung eines schönen Menschenbildes durchschnitt mir das Herz. Ich beschloß, des zerlumpten Geschöpfes mich zu erbarmen. Sie war eine Waise. Ich nahm jenes abgeschiedene Häuschen bei Lainz in Miethe und — als zwei Jahre vorübergegangen waren, hatte ich in Liebe den Geist zurückempfangen, mit welchem ich die Verwahrloste gebildet und aufgezogen. Nach ihren Verwandten zu forschen, fiel mir nicht ein. Ich hatte zu selbstsüchtig gesprochen: „Mein Haus soll Dein Haus, mein Land Dein Land, mein Gott Dein Gott sein.“

Schwarzdorn. Mein Fürst! So waffnen Sie sich denn mit Standhaftigkeit, um einige, keineswegs erhebliche Resultate unserer nie ruhenden Nachforschungen zu vernehmen.

Waldsee (heftig zitternd). Ich höre — ich höre.

Schwarzdorn (feierlich). Diejenige, die Ihnen in Liebe den Geist zurückerstattete, den sie von Ihnen empfing, ist, wenn nicht alle Anzeigen trügen, längst bei Gott.

Waldsee (das Haupt auf der Brust). Amen! Amen! —

Schwarzdorn. Mali's Spuren dagegen verlieren sich unter den wechselnden Arbeiterschwärmen an der Eisenbahn, an den Steinbrüchen und Brennereien zwischen Baden und der Mauer. Und ohne irgend eine Gewißheit zu haben, nähre ich mehr als jemals Hoffnung —

Waldsee (rasch einfallend). Heute ist des Kindes Geburtstag. Mali zählt 22 Jahre. Doch was sagten Sie? Unter Arbeiterschwärmen? — Großer Gott! — Dahin? — Die süßeste Frucht meiner Jugend und meines Geistes! — Und dieß Alles, weil ich der Intrigue von Teufeln Zeit gewährt, ihr schreckliches Netz zu vollenden. — Weil das ungeheure Geld, das durch zwei überraschende Todesfälle so plötzlich mein geworden, mich verblendete. — Weil ich die Maisaison im Prater mitzumachen hatte. — Weil ich Wagen, Pferde, Hunde, Livreen, glänzender als Andere haben mußte, und darüber so ganz aus dem Auge verlor, worin meine wahrsten und tiefsten Genüsse gewurzelt. — Ach mein Freund! haben Sie in Ihrem langen erfahrungsreichen Leben nicht auch gleich mir gefunden, daß Geld schwer wiegt?

Schwarzdorn (für sich). Was erwiedern? (Laut) Ich habe nochmals die thätigsten Agenten angestellt, und wenn ich eben jene sichern Spuren eines Aufenthaltes zwischen Baden und der Mauer ins Auge faße, so ist mir, gnädigster Herr, als dürfte ich ohne Bedenken —

Waldsee (von Wehmuth übermannt). Still! still! still! — Ich habe genug gehört. — Alles oder Nichts. Sie genießen mein unbeschränktes Vertrauen. Sie theilen mir demnach in Zukunft nichts mehr mit. Sie sind stumm wie das Grab, bis Sie mir — Gewißheit geben können. Entweder Leben oder Tod. Gefaßt bin ich wohl auf Alles! — (Drückt Schwarzdorn heftig die Hand, und geht ab, von diesem mit achtungsvollster Theilnahme begleitet.)

Dritte Scene.

(Die elegante Flur und die Küche in Haase's Wohnung, beide durch eine Glaswand abgetheilt.)

Fünfter Auftritt.

(Die Köchinn am Herd in voller Thätigkeit. Bald darauf Sophie und Lisi in der Flur. Später Michel und zwei andere Bediente.)

Lisi. Ich hätt' gern noch ein Stündchen geschlafen. Und Du, Sophie?

Sophie. Ei! Wir sind auch immer die Dummen! — Die Männer geben sich weit nobler!

Lisi (ruft in die Küche). Frau Nanni! Ich bitt zum Frühstück Chocolad!

Sophie. Und ich Thee. „Kaffeh ist zu gemein!“ sagt die gnädige Frau. Ich hab allurat ihren Guste.

Lisi. Gnädige Frau! Und wer sie vor ein paar Wochen — S' ist zum Todtlachen!

Sophie. Und Du, die zusammengeleimten Finger! — Ich möcht mich denn doch besinnen —

Lisi. Ob Du mit Mali Haase tauschen würdest? O Du rar's Wunderthierl Du!

Michel (kommt herein, gähnt, dehnt und streckt sich).

Lisi (mit einem tiefen Knix). Schön guten Morgen, Herr Leiblutscher! Noch nicht in Gala?

Michel. Hat Zeit. Vorerst schnabliren.

Sophie. Was denn? gnädiger Prinz!

Michel. Ein drei Stück Karbonadeln, und eine halbe Maß Wein — wie gestern (gähnt).

Sophie. Sonst haben's keine Schmerzen?

Michel. S' ist ja da. Und Niemand schaut drauf, was aufgeht.

Sophie. Es ist aufgetragen. Belieben, meine Herrschaften! (Deutet nach der Küche. Zu den zwei Bedienten, welche in schlottriger Haltung und halb angekleidet auftreten)

Nur langsam voran, nur langsam voran,
Daß die gnädige Dienerschaft nachfolgen kann.

(Die Bedienten schneiden ihr Gesichter, und folgen mürrisch in die Küche.)

Sechster Auftritt.

(Es wird auswärts geschellt. Sophie aus der Küche öffnet. Mr. de Letourneur.)

Sophie. Ah! der Herr Chevalier! Und was für ein einziger, göttlicher Blumenstrauß! Für wen denn?

Letourneur. Feiert die gnädige Frau heute nicht ihren Geburtstag?

Sophie. So? Das wissen Sie schon? Hat es Ihnen Herr Haase selbst anvertraut?

Letourneur. Herr Haase! — Unter uns, Herrn Haase kann meinethalben der Teufel holen! Du aber, niedliches Kind, und Deine prächtige Frau, Ihr Beide sollt hoch leben! (gibt ihr Geld.)

Sophie. Je, gnädiger Herr! Für was denn schon wieder?

Letourneur. Wünscht Fräulein Sophie kein Seidenkleid? Dieses Billet ist für Deinen Herrn, und darf von Madame Haase nicht gesehen werden.

Sophie. O Herr Chevalier! — Dann weiß ich, was ich weiß —

Letourneur. So halt Dein Maul, Schelmin! — Und gib mir einen Kuß. (Er umarmt sie, und geht ab. Sophie fliegt in die Küche, und man sieht, wie sich die Versammelten über die Verhältnisse ihrer Herrschaft lustig machen.)

Siebenter Auftritt.

(Man schellt. Sophie. Waldsee.)

Waldsee. Wohnt hier Herr Haase?

Sophie. Sie wünschen? (bei Seite) Gott sei bei uns! — Der Mann sieht aus wie ein Räuberhauptmann.

Waldsee. Welchen Charakter begleiten Sie in diesem Hause, mein schönes Kind?

Sophie (furchtsam). Charakter? Ich weiß von keinem Charakter. Ich bin Stubenmädchen.

Waldsee. Halten Sie meiner Neugierde einige Fragen zu Gute. Und jene Herren und Damen, die sich in der Küche ihr Mittagessen so wohl schmecken lassen?

Sophie. Mittagessen? Davon ist erst um 5 Uhr die Rede. Jene Herren und Damen sind das zweite Stubenmädchen, der Kutscher, die zwei Bedienten, et cetera.

Waldsee. Richtig. Im Hofe sah ich einen prachtvollen Wagen von einem Jungen reinigen. Ohne Zweifel die Equipage Herrn Haase's?

Sophie. Herr Haase fährt nicht im Wagen der gnädigen Frau. Er hält sich einen eigenen Fiaker.

Waldsee (der von Allem Notiz nimmt, bei Seite). Der Blick jenes Mannes hat mir nicht gelogen! — Es geht Alles so, wie ich dachte. (Laut) Wollen Sie mich Herrn Haase melden?

Sophie. Wenn Sie die Geduld haben, im Salon zu warten. Vor Ein Uhr dürfen wir die Zimmer der gnädigen Herrschaft nicht betreten.

Waldsee. Vor Ein Uhr Mittags. Ich werde Ihnen folgen. (Beide ab.)

Vierte Scene.

(Ein prachtvoller Salon.)

Achter Auftritt.

(Sophie. Waldsee.)

Waldsee (sich umsehend). Ihre Herrschaft, mein schönes Kind, wohnt — sehr hübsch.

Sophie. Das will ich glauben. Und es wird von Tag zu Tag besser werden.

Waldsee. Natürlich. Wenn man so viel Geld auszugeben hat. (Klingel von Innen.)

Sophie. Die Herrschaft steht auf. Welchen Namen darf ich sagen?

Waldsee. Waldsee. (Sophie ab.)

Waldsee (allein, schlägt ein schallendes Gelächter auf). Unglaublich! Dieser Lump! Dieser Galgenstrick! Dem die Beute von einigen hundert Gulden, als Lohn eines kecken Raubversuchs, vielleicht schon in der Glorie eines Königsschatzes vorgeschwebt ist! — Welcher ekle, nichtige Gebrauch einer Summe, die nur durch ein lustiges Versprechen eine Wiederholung erfahren kann! — Ich kann mir keine Rechenschaft darüber ablegen, daß ich gerade dieses Subjekt aus dem Tiefsten meiner Seele haße und verabscheue. — Es steckt etwas mehr hinter ihm, als die rohe Gier eines wahnwitzigen Proletariers! — Unglückseliger! Du hast Gold verlangt — Geld mir abgetrotzt! — Ueber die Schwachheit Deines Fleisches hatte ich — so scheint es — die richtigste Vorstellung. — Wehe Dir! Du sollst Gold haben! —

Neunter Auftritt.

(Mali, in weißer, höchst eleganter Unterkleidung mit Papilloten; einer eilig übergeworfenen Atlasmantille und einem Putzhäubchen. Waldsee.)

Mali (wirft sich Waldsee zu Füßen, und küßt ihm Hände und Kleider). Gnädigster Herr! Dieses Glück! Diese hohe Ehre! Wie selig fühle ich mich, Ihnen aus ganzem Herzen danken zu können.

Waldsee (für sich). Sieh da! Eine Anbethung des goldenen Kalbes! (Unwillig) Bitte! Unterlassen Sie das.

(Mali erhebt sich. Es entsteht ein stummer Streit wegen des Sofa's, auf welchem zuletzt Mali Platz nimmt.

Mali. Gnädigster Herr! Sie sehen, mein Mann hat Ihnen nicht zu viel gesagt, daß er Geld anzuwenden verstehe. Es ist dieß eine Kunst, glaube ich, die jedem Menschenkinde angeboren wird.

Waldsee. Ich freue mich, daß Sie sich in die Veränderung Ihrer Lage mit so rühmlichem Gleichgewicht finden.

Mali (erschrickt). O mein Gott! Keine Handschuhe! Das schickt sich ja nicht. (Versteckt ihre Hände mit einem komischen Anstrich unter die Mantille.)

Waldsee. Haben Sie Frost, Frau Haase?

Mali. O ja. Mir ist sehr — kalt.

Waldsee. Kein Kompliment für mich. (Bei Seite) Sie wird auch bald über Migräne klagen und nervös werden.

Mali (für sich). Wenn es denn sein muß, daß ich mit dem Fürsten ein Verhältniß habe — Garstig ist er gerade nicht (fixirt ihn von der Seite).

Waldsee (für sich). Mein Gott! Welche Aehnlichkeit! (laut) Um Vergebung. Wo sind Sie geboren?

Mali. In Lainz, gnädiger Herr!

Waldsee. Lainz? — Ihre Eltern?

Mali (bei Seite). O die Wahrheit sag ich nicht. (Laut) Mein Vater war Beamter.

Waldsee. Beamtenstochter? Und mußten einen Taglöhner heurathen. (Bei Seite) Es ist erstaunlich! Ich vermag ihr kaum in das Auge zu blicken.

Mali (bei Seite mit geheimen Vergnügen). Die Eroberung ist fertig. Ich hab es mir gleich gedacht, daß so etwas hinter diesem Golde stecken wird. (Laut) Ich bedaure recht sehr, gnädigster Herr, Ihnen meine beiden Kinder nicht aufführen zu können. Sie sind aber um diese Zeit mit ihrer Gouvernante auf dem Glacis.

Waldsee (bei Seite). Eine Gouvernante! Vortrefflich! (Laut) Leben Sie mit Ihrem Manne glücklich?

Mali (bei Seite, unruhig). Jetzt muß ich mich aussprechen! — Wenn er nur nicht gar so hölzern da säße! — Das Entgegenkommen wäre schon leichter.

Waldsee. Sie scheinen zu überlegen? Sind Sie mit Ihrem Manne nicht glücklich?

Mali (die mit einemmale ihre schönsten Blicke sprühen läßt). Glücklich?! — So, so. — Aber — (schlägt die Augen zu Boden) es wird mir stets eine Ehre sein, einem so liebenswürdigen und ausgezeichneten Cavalier, der dazu unser Aller Wohlthäter ist, aus allen meinen Kräften — (sie gibt sich eine Attitüde, und bleibt mit dem vielsagendsten Ausdruck auf ihn haftend).

Waldsee (bei Seite, mit Verachtung). Die Festung ergibt sich, noch ehe sie dazu aufgefordert worden. Wo ist da die Unschuld der Natur, von der die Idealphilosophen so gern den Mund voll nehmen. (Laut) Ah, Herr Haase!

Mali (bei Seite). Bei dem Manne kann man gar nicht wissen, was er eigentlich will.

Zehnter Auftritt.

(Peter Haase in einem rothen Atlasschlafrock, blauen türkischen Pantalons, goldgestickten Pantoffeln und Käppchen. Die Vorigen.)

Mali. Aber Haase! — Ist es möglich? — In diesem Negligée?

Haase. Was hat die Kleine? Ich betrachte Se. Durchlaucht als zur Familie gehörig. Er wird demnach mein Kostüm verzeihen. (Bei Seite.) Zeit habe ich ihm, und werde ich ihm noch genug lassen. Ueber meine cavaliere Lebensart kann demnach kein Zweifel obwalten.

Waldsee (bei Seite). Der Schuft! (Laut.) Ich hatte unvermuthete Geschäfte in der Stadt, und konnte die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, Ihnen wieder einen Theil Ihrer Einkünfte zukommen zu machen.

Haase (verblüfft). Welche Einkünfte?

Waldsee. Die ich hier in beiden Taschen für Sie bewahre. (Leert Rollen auf den Tisch.)

(Stummes Spiel Mali's durch die ganze Scene.)

Haase. Herr Jemine! (Mit einem Schafsgesichte). Das sind Dukaten.

Waldsee. Doppeldukaten in zwanzig Rollen, jede Rolle zu hundert Stück.

Haase (wie oben). Das macht ja eine Summe, glaub ich — Himmlische Barmherzigkeit! Und das Alles, das Alles soll wieder mein sein?

Waldsee (mit dem Blick und der Attitüde wie im Walde). Sie haben Geld verlangt von mir, und Sie sollen Geld haben.

Haase. Ja aber um des grundgütigen Herrn Gottes willen! Wie lang soll denn dieses fürchterliche Geben und Nehmen so fortdauern? Ein Esel muß ja einsehen, daß so Etwas nicht bis auf den jüngsten Tag anhalten kann!

Waldsee (wie oben). So lange, bis Sie eines Tages finden: Geld wiegt schwer.

Haase. Bis dahin? — O dann hat's gute Wege! — Mali, was denkst Du? — O wenn ich Alles so verstünde, als Geld auszugeben! — Ja du lieber Himmel! gnädigster Herr! Sie wollen doch Ihren getreuen Peter Haase nicht schon wieder verlassen? — Ihren Peter Haase, der Ihnen anhänglich ist wie ein Hund?

Waldsee. Geschäfte. (Bei Seite.) Mir schaudert vor dem Blutgeruch, den jede Pore dieses Schufts ausdampft.

Haase. Mali! So rühr Dich doch, alberne Trine! — Bitt Du unsern gütigen Wohlthäter, sich ein Glas Wein von seinem eigenen Gelde gefallen zu lassen.

Waldsee. Danke Ihnen für Ihre Freundlichkeit. Ich und meine Frau trinken seit Jahren bloß Wasser.

Haase. Wasser? O jeh! — (Beide Gatten begleiten Waldsee unter den tiefsten Bücklingen zur Thüre hinaus.)

Eilfter Auftritt.

(Haase und Mali, zurückkehrend.)

Haase (macht einen Luftsprung). Juchhe! Juchhe! — Es lebe die Liebe! Es lebe der Wein! — Es lebe Satan und seine Großmutter! Es lebe der selige Gemeindeausschuß! — Mali! Jetzt wollen wir uns einen ganz unvergleichlichen Jux machen, wir Zwei zusammen.

Mali. Bin schon dabei. Worin soll der bestehen?

Haase. Darin. (Verschließt die Thüren.) Wir stellen den Tisch in die Mitte des Salons. Du sitzest da — ich Dir gegenüber, und so delektiren wir uns, indem einmal ich, das andermal Du eine Rolle Goldfüchse auf den Tisch ausstreust.

Mali. Himmlisch! — Nur gleich damit angefangen. — Ach! das soll eine Seligkeit werden, Peter! — Mein Peter!

Haase (den Tisch stellend). Alle Wetter! Musikanten! — Bravissimo! Wie gerufen!

(Eine rauschende Polka. — Stummes Spiel der Beiden. Plötzlich faßt Haase Mali, und macht mit ihr einen Tanz.)

(Während dem fällt der Vorhang.)

Dritter Aufzug.

Erste Scene.

(Auf der Hardtburg. Der Speisesaal.)

Erster Auftritt.

(Drei Bediente und Friedberg umstehen die glänzend besetzte Tafel. Nach einer Pause Waldsee und Helene.)

Helene. Ich bin zu Tode erschrocken, als ich den Regen bemerkte, und Dich draußen im Walde wußte.

Waldsee. Hat nichts zu bedeuten. Darf ich Dir ein Blatt reichen?

Helene. Den „Tiroler-Boten“ und die „Geißel“ bitt' ich.

Waldsee. Mir ist ein Artikel aus dem Spectateur de Londres vom Frühstück übrig geblieben.

Helene (seufzt). Oh mon Dieu! — Oh mon Dieu!

Waldsee. Eine Trauerpost?

Helene. Dem edlen, dem ritterlichen, und durch und durch loyalen Fürsten Bielitz hat seine Wählerschaft ein Mißtrauensvotum nach Frankfurt abgeschickt.

Waldsee (bitter ironisch). Weiß davon.

Helene. Solche entsetzliche Zeiten! Sie sind eine rechte Züchtigung von Gott!

Waldsee. Die Titel „Excellenz“ und „Hochwohlgeboren“ werden über Antrag in Frankfurt fortan außer Gebrauch gesetzt.

Helene. Horrible! Wohin sollen alle diese Revolutionen noch führen?

Waldsee. Wünschest Du den Kaffeh im Theezimmer?

Helene. Behüte Gott! Er soll hier gegeben werden!

(Pause. Friedberg reicht Kaffeh. Die anderen Bedienten ab.)

Helene (erhebt sich).

Waldsee (folgt).

Helene. Was thust Du?

Waldsee. Weiß nicht. Und Du?

Helene. Weiß nicht. Adieu! (Nach einigen Schritten kehrt sie um, faßt Waldsee's Hand, und seufzt.)

Waldsee. Was bewegt Dich?

Helene. In welcher Zeit leben wir und unsere Kinder? Mir ist's, als hörte ich die Posaunen des Weltuntergangs schmettern.

Waldsee. Und bist doch seit Meyerbeer und Berlioz einigermaßen daran gewöhnt.

Helene. Welche Blasphemie! — Méchant que vous êtes! — Adieu, mon chér! (segnet ihn mit ängstlicher Inbrunst) Adieu!

Waldsee (küßt ihr die Hand). Hoffentlich sehen wir uns zur Theezeit wieder.

Zweiter Auftritt.

(Waldsee. Friedberg präsentirt Cigarren und stellt eine Riechlampe auf.)

Waldsee. Eine gute, kreuzbrave Seele, meine legitime Frau! Aber dumm, vielleicht sogar sehr dumm. Deßhalb ist bei ihr Beten Tugend, und Knien Religion. Ich werde ausreiten. (Friedberg ab.) Hätte man mich aller meiner Güter beraubt, ich würde es haben vergeben und vergessen können. — Hätte man mich beleidiget, mich verwundet, mich meines theuersten Freundes, ja meines Kindes, meines Erstgebornen beraubt — es ist immer möglich, daß ich dem Beleidiger verziehen — ja daß ich vielleicht selbst für ihn gebetet. — Aber da sie mir die Geliebte des Herzens, die Angebetete meiner Jugend, die der Hoffnungsstern war für diese wie für jene Welt, ins Verderben gebracht, die holde Blume in Elend, Verzweiflung, Siechthum, Tod gejagt — wie? kann ich da auch vergessen und vergeben?

Friedberg (mit Hut und Gerte des Fürsten). Pluto ist gesattelt.—

Waldsee. Bah! Einen Wagen.

Friedberg. Die alte Leier.

Waldsee (allein) Warum haben wir keine Hexen und Alraunen mehr? — Albernes Jahrhundert der Aufklärung! — Ich würde entschlossen in eine Wildniß voll Schauer und Entsetzen eindringen, um das Unmögliche möglich zu machen.

Friedberg (mit dem Oberrock). Es ist vorgefahren.

Waldsee (nimmt das Kleid). Ich gehe zu Fuße. Holen Sie mir den Stock (ab).

Dritter Auftritt.

(Friedberg, darauf Fürstin Helene.)

Friedberg (gähnt). Welche schreckliche Langeweile! — Ich könnte bis Mitternacht fortgähnen, und würde doch den Stoff nicht los, der sich bei mir, bloß über dem Diner eingesammelt. Das nennen diese reichen, hochgebildeten, einflußvollen Leute leben! (Erschrickt, da er die Fürstin eintreten sieht.)

Helene. Geschwind, mein lieber Friedberg, geschwind! — Ein Platzregen! — Man soll dem Fürsten den Schirm nachtragen. (Beide ab.)

Vierter Auftritt.

(Waldsee. Friedberg. Später Fürstin Helene.)

Waldsee. Zum Teufel mit Eurem Schirm! — Ich habe ein Dach beim Gehen ein für allemal abgelehnt.

Friedberg. Ihre Durchlaucht, die Frau Fürstin.

Waldsee. Ach ja — die Zärtlichkeit der Frau Fürstin.

Helene (tritt auf). Aber mein Gott, Friedberg! Ist es möglich? Kein Feuer im Kamin! (Legt eilends Holz auf, und facht die Flamme an.)

Waldsee (zu Friedberg). Es ist gut. (Friedberg mit Hut, Oberrock und Handschuhen ab.)

Helene. O Himmel! Du beabsichtigst doch nicht, in diesen durchweichten Stiefeln zu bleiben?

Waldsee. Vor der Hand noch.

Helene. Welcher Eigensinn! — Aber Liebster! dieses Shawltuch wirst Du mir doch erlauben.

Waldsee (hält gleichgültig den Hals hin, und Helene umwickelt ihn mit einem großen Tuche).

Waldsee. Ich werde kein Erkühlen davon tragen.

Helene. Freigeist! — Das kann man nicht wissen. Und besser ist bewahrt als beklagt. Wo befiehlst Du heute den Thee?

Waldsee. Wenn es Dir genehm ist auf meinem Zimmer?

Helene (tippt ihm zärtlich auf die Wange). Adieu, mon ami! Adieu! (ab).

Waldsee. Bon soir! (starrt in die Flamme, nach einer Pause) Zum Teufel! Es ist so langweilig hier als anderwärts (geht ab).

Zweite Scene.

(Thurmartiges Zimmer des Fürsten, bedeckt mit Büchern, Karten, Globen und gelehrten Geräthschaften. Dem Auge des Zuschauers sichtbar eine große, eiserne, mit messingenen Bändern und Nägeln versehene Kassa. Auf den Tischen zwei Lampen. Die Uhr von außen schlägt neun.)

Fünfter Auftritt.

(Friedberg, durch die Mittelthüre, mit einer Tasse, worauf ein Brief.)

Friedberg. Niemand zugegen?

Waldsee (aus einem Seitengemach mit einem Folianten). So spät ein Brief?

Friedberg. Von unserm Agenten.

Waldsee. Nachrichten über den Geldliebhaber. Gut.

Friedberg (ab).

Waldsee (im Lehnstuhl, der Kassa gegenüber, allein). „Wenn ich recht berichtet bin, so ist in den Verhältnissen des Herrn Haase diesen Nachmittag eine Catastrophe eingetreten. Es hat bei Mademoiselle Flora Agolanti eine Spielparthie stattgefunden, bei deren Ende Herr Haase mit einer Baarsumme von nahe an 4000 Dukaten, und 10,000 Gulden Credit sich in Verlust befand. Wie ich von den Domestiken erfuhr, soll dem unglücklichen Spieler auf dessen Verlangen heute Nacht Revange zugesichert worden sein. Nehmen Sie meine Nachricht als ganz zuverlässig." — (Wirft das Schreiben in die Kaminflamme.) Tragische Begierde, der Motte zum Licht! — Dieselben ausgetretenen längst gekannten Wege zum Abgrund! — Ich habe gelebt, gesehen, geflügelt, weite Länderstriche in beiden Hemisphären durchreist, in allen Mittelpunkten des Luxus und Genusses habe ich mit Kindesrechten geweilt, und für meine Kraft gefunden: daß Gold schwer wiegt.

(Im Vorsaale Tumult. Die Thüre springt auf. Man sieht, wie Haase mit nerviger Faust sich zweier Lakeien entledigt.)

Sechster Auftritt.

(Peter Haase im elegantesten Costüm. Waldsee.

Haase. Verzeihung, Durchlaucht, daß ich in Ihren klösterlichen Mauern gewagt, Hausrecht zu üben. Zwei Diener hatten die Kühnheit, mir in den Weg zu treten, und mich zu versichern, daß es völlig unmöglich sei, Ihnen noch heute aufzuwarten. Da sie auf meine Gegenrede schlechterdings nicht hören wollten, so ergriff ich den kürzesten Ausweg, sie meinen absoluten Beweis fühlen zu machen. Ich mußte noch heute mit Ihnen sprechen, mein Fürst.

Waldsee. Ich glaube den Grund dieser unabweislichen Nothwendigkeit zu errathen. Sie wünschen in Ihre Kasse wieder einige Griffe zu thun.

Haase. Allerdings. Denn — cavalierment gesprochen — die 30,000 Gulden, die ich bis jetzt empfangen, sind doch nur eine Lumperei für einen Mann, wie Sie, Herr Waldsee.

Waldsee. Ihre Freimuth entzückt mich. Sie sind der Held, wie ich mir ihn wünschte. Hier, nehmen Sie die Schlüssel zur Kassa. Bedienen Sie sich nach Gefallen.

Haase. Mein Fürst! — Ich werde mir das nicht zweimal sagen lassen (schließt die Kassa auf).

Waldsee. Erlauben Sie mir, Ihnen mit Licht zu dienen (stellt ihm eine Lampe zurecht).

Haase (erstarrend). Heilige drei Könige aus dem Morgenland! — Hier ist der Sitz alles Geldes! — Dukatenrollen! — Säcke mit Silber! — Banknoten aller Gattungen! — Fünfziger, Hunderte, Tausende! — Staatspapiere! —

Waldsee. Greifen Sie zu. Haben Sie doch kein Kanonenfieber. —

Haase (nimmt behutsam einige Rollen und Banknotenpäcke).

Waldsee. Possen, Herr Haase. Wenn Sie Mademoiselle Agolanti Schmeicheleien sagen, und mit Herrn Letourneur im Farao ihr Glück versuchen, so müssen Sie dreister einsacken. Ich sehe, ich werde noch lange Ihren Vormünder machen müssen. (Nimmt seinen Hut, und gibt ihn, bis an den Rand gefüllt, zurück.)

Haase. Bewunderungswürdig gütig! — Auf Ehre! — Sie sind die allermerkwürdigste Person, die mir nächst dem Ewigen Juden aufstoßen konnte. Wie wäre es, wenn ich mir erlauben dürfte, Ihnen einen Vorschlag zu machen?

Waldsee. Lassen Sie hören.

Haase. Ich beabsichtige auf Reisen zu gehen. Könnte es nicht sein, daß Sie mir eine runde Summe, die als jährliches Pauschale anzusehen wäre, aussetzten?

Waldsee. Mit Vergnügen. Welche Ablösung im Jahr würde Sie nun zufrieden stellen?

Haase. Wenn ich so recht aus dem Herzen herausfordern dürfte — 100,000 Gulden. He? Wie?

Waldsee. Hat keinen Anstand. (Gibt ihm die Summe in großen Banknoten.)

Haase (bei Seite). Esel ich! — Der Narr hätte mir 200,000 auch gegeben.

Waldsee. Also Sie haben den Vorsatz gefaßt, auf Reisen zu gehen?

Haase (auf dem Gipfelpunkt seines Humors). Je früher, je besser! — Es thut sich nicht anders. — Wien, das alte, herrliche

Wien, ist nicht mehr zum kennen. — Der dritte Mann ein Communist, mein Fürst, auf Ehre! — Ich besonders habe das Unglück, nur auf Leute zu stoßen, die ihre Bruderschaft mir auf das unverschämteste an den Hals werfen! — In die Hölle mit solchen hungrigen Wühlern! — Es ist falsch, daß ich als Arbeiter nicht auf Ehre hielt, und mit solchem Lumpenpack mich gemein machte! — Auf Ehre, Durchlaucht! Ich bin durch meinen genialen Einfall, Sie im Walde anzusprechen, nur wieder geworden, was ich durch Geburt und Erziehung war — ein Glied der bessern Gesellschaft.

Waldsee. Sie, Märtyrer in dem demokratischen Wien! — Ja, reisen Sie, reisen Sie mit Gott, und damit Sie es mit aller Bequemlichkeit thun können, nehmen Sie noch die Verdopplung Ihrer festgestellten Rente. (Gibt ihm ein weiteres Paket.)

Haase (verdutzt). Aber — mein Gott! — Nein — das ist doch nicht richtig! — Gnädigster, allergnädigster Fürst! — Warum geben Sie gerade mir, mir armseligen Wurm, Peter Haase, so enorm viel Geld?

Waldsee (mephistophelisch). Ich errathe, worauf Sie abzielen. Sie kennen das Sprichwort von meiner grundsätzlichen Kargheit. Es ist vollkommen wahr. Ich habe noch nie außer dem Pfarrer am Neujahrstage irgend Jemand persönlich ein Geldstück gegeben. Ihnen dagegen gebe ich alle diese Summen.

Haase (bei Seite). Seine gräßlichen Augen! (Laut) Mein Heiland — ich fürchte mich — vor Ihnen.

Waldsee (bei Seite). Schon jetzt? (Laut) Mein Stiefel verbirgt keinen Pferdefuß. Doch wenn ich mir erlauben darf, Ihnen einen Rath zu geben, so ist es dieser: Beherzigen Sie zwei uralte Sprüche der klassischen Menschheit: „Fürchte die Götter" und „Kenne Dich selbst."

Haase (nachsprechend). „Fürchte die Götter" und „Kenne Dich selbst." Ich werde es thun — ich thue es gewiß. (Ein Gewitter bricht los.) Himmlische Mächte! Mit diesem Gelde soll ich mitten in der Nacht durch den Wald mit meinem Fiaker mutterseelenallein?

Waldsee. Sie hegen Besorgnisse von Räubern? In diesem Falle werde ich die Ehre haben, Ihnen zu Pferde das Geleite zu geben.

Haase (bei Seite). Das fehlte noch. Dem traue ich jetzt am allerwenigsten. (Laut). Danke, danke, gnädigster Herr! Eine zufällige Aengstlichkeit, die mir sonst gar nicht eigen ist. Ihr ganz ergebener und tief dankbarer Diener bis in den Tod. (Ab unter Blitz und Donner.)

Siebenter Auftritt.

Waldsee (sieht ihm mit teuflischem Ausdruck nach). Warum hast Du doch vergessen, anzufragen, ob unser Pakt mit der Jahressumme nach dem Buchstaben gilt? (Schellt und schließt die Kasse. Zu Friedberg, der eben eintritt:) Mit Tagesgrauen reise ich von der Hardtburg. Es darf nicht mehr geschehen, daß dieser Herr mich spreche. Ihre quasi Spitzeln lohnen Sie ab. Herrn Haase's Bewachung übernehme ich in Zukunft selbst. (Beide ab.)

Dritte Scene.

(Prachtvoller Speisesaal bei Flora Aglanti. Die Thüren im Hintergrund eröffnen den Blick in andere Gemächer.)

Achter Auftritt.

(Netti. Haase, eine Reisetasche in der Hand.)

Netti. Aber wollen Euer Gnaden sich nicht in den Speisesaal begeben? Die Herrschaften sind erst beim Braten.

Haase (kneipt sie in die Wange). Ich schenke Euch heute Fasan und Champagner! Traktir mich mit einem Glas Wasser. (Netti ab.)

Haase (trocknet sich die Stirne). War das eine Fahrt! Endlos wie die Ewigkeit. Ich triefe wie ein in seinem Fette gebratenes Lendenstück. Ein vierbeiniger Haase im Krautfeld, dem Gewehrsalven und Hundegebell plötzlich um die Ohren braust, kann nicht mehr Angst ausstehen, als ich ausgestanden. — Ah! in diesem prächtigen Saal, unter Sammt, Gold, Lichter, Blumen, verliert sich die Furcht vor Räubern und Dieben.

(Netti mit Wasser.)

Haase (nachdem er getrunken) Das lohn ich Dir mit einem Kuße, Schätzchen! (Umarmt sie.)

Netti. Haben Euer Gnaden für Ihre Zärtlichkeit keine andere Person im Hause?

Haase (lachend). Unverschämte Dirne! (Gibt ihr Geld.)

Netti. Hundert Gulden? — O küß die Hand, Euer Gnaden, küß die Hand! (Bedeckt seine Hand mit Küßen.)

Haase. Pack Dich! (Netti ab.)

Haase (allein). Wie mir nur ein Gedanke an Mali kommen mag! Pah! — Sie ist eine gemeine Person; so viel bleibt ausgemacht. — Schade, daß ich sie nicht gleich wegjagen kann! — Aber das wird sich finden. Ich bin durch meine Vergangenheit als Herrschaftsjäger ꝛc. nobel. — Noch immer vergeß ich's nicht, daß ich den Fiaker im Verdacht gehabt, er wolle den Wagen im Vorüberfahren in den Steinbruch stürzen, selbst auf der andern Seite herab springen, und mich dann auf die beste Manier ausschälen. Ah, die Gesellschaft!

Neunter Auftritt.

(Herren und Damen im vollen Staat. Zuletzt Flora an Letourneurs Arm. Haase. Alles stürzt sich mit lärmendem Willkomm auf den Letzteren.)

Letourneur. Wir dachten schon, Du würdest nicht kommen.

Haase. Keine Sorge. Meine Schuld von gestern. (Präsentirt ihm ein Paket.)

Letourneur. Ah, die Zehntausend! — Götterlerl! — Hat Dir Seine Majestät, der weiße Czaar, auch ein Platinabergwerk zum Geschenk gemacht?

Flora. Wie kommen Sie denn zu einer Reisetasche?

Haase (vertraulich ihr in's Ohr). Sie verschließt eine Ladung — Waren.

Flora. Glück auf! Ich wünsche, daß Sie Ihren Verlust von gestern hereinbringen.

Letourneur. Allons, Freunde, angefangen! Die kostbare Zeit nicht vertrödelt. Bruder Haase, wir stehen zu Diensten.

Haase. Besser, Ihr wartet nicht auf mich. Ich werde bloß dann und wann ein Spiel machen.

Letourneur (mit einem vielsagenden Blick auf Flora) Wir halten die Bank moitié!

Flora (nickt). Wie immer.

(Während Letourneur im Hintergrund das Spiel in Ordnung bringt, lassen sich Flora und Haase vorn auf einer Ottomane nieder.)

Haase (bei Seite). Ein superbes Weib, auf Ehre! — Ich muß sie besitzen, es koste, was es wolle. — Kleinigkeit!

Flora (ausforschend). Ich hatte gestern lebhafte Unruhe um Sie, Herr Haase.

Haase. In der That? Göttlichste! Worüber?

Flora. Sie schienen mir über Ihren Verlust so bestürzt. — Ich vermuthete — Sie verzeihen der Aeußerung meiner innigsten Theilnahme — ich vermuthete, Sie hätten über Ihr Vermögen gespielt.

Haase. Ueber mein Vermögen? Pah, meine Gnädige! Wo denken Sie hin? (Nach dem Hintergrund zu, übermüthig:) Va banque! (Getümmel.)

Letourneur (listig). Wenn Du es nicht wissen solltest, mein Bester! — Die Bank hält 50,000 Gulden.

Haase. Va banque! Und irgend Jemand aus Euch mag für mich spielen.

Flora (in Bewegung). Eine solche Summe berührt Sie gar nicht? —

Haase. Ich kann aushalten.

Stimmen. Haase verloren.

Haase (zahlt und kehrt zu Flora zurück). Bettel! Alles Bettel! — Himmlische Flora! Wir müssen ein Herz und eine Seele werden.

Flora. Wir müssen? — Ei, wo steckt die Nothwendigkeit, daß ich muß?

Haase. Ich mache Ihnen jetzt schon acht Tage die Cour auf Mord und Tod. — Alle Welt hat es merken müssen.

Flora. Besonders, wenn Sie Geschenke, womit Sie mir Ihre Aufmerksamkeit zu beweisen gedenken, auf der Straße auspesaunen.

Haase. Diese lumpigen Diamanten! — Kaum 20,000 Gulden. Lassen Sie erst den Morgen kommen, und Peter Haase wird alle Ihre Schlucker ausstechen. Ich habe bereits mit Wallnöfer — (erhebt sich und schreit:) Va banque!

(Getümmel. Die Spieler öffnen sich vor der Bank.)

Haase (seinen Reisesack am Arm, stellt sich Letourneur gerade gegenüber). Ich halte Coeur Dame!

Flora (bleibt, eine Statue der Verachtung, sitzen). Wie ist dieser Gimpel nur in meinen Käfig gekommen? Letourneur wird ihm sein gestohlenes Gefieder schon rupfen.

(Todtenstille. Das Spiel beginnt.)

Stimmen: Haase verloren!

Haase (reißt die Packete und Rollen aus der Reisetasche, und wirft sie auf den Tisch). Va banque!

(Athemlose Erwartung.)

Flora (hat sich erhoben, und steht mit verschränkten Armen einige Schritte vor der Ottomane).

Letourneur (sie mit dem Blick suchend). Mademoiselle! — Sie haben zu bestimmen. Darf ich?

Flora (ihm mit dem Blick antwortend). Sie können fragen?

Haase. Ich halte Coeur Dame!

Flora. Armer Tropf! —

(Pause. Das Spiel beginnt.)

Stimmen. Haase verloren!

Haase (wüthend). Betrug! Betrug! — Ah Ihr saubern Vögel — glaubt Ihr, unser Einer kennt Euch nicht? — He da, Gerichtsdiener! — Man schlägt Volten — Ich habe meine Augen im Kopf! Sicherheitswache — Sicherheitsausschuß herbei! — Ich verlange mein Recht! — In diesem verruchten Hause ist ja die Seele im Leibe nicht sicher. — Betrug! ich beweise den Betrug!

(Ungeheure Aufregung. Letourneur faßt Haase am Kragen, und wirft ihn unter dem Beistand aller Anwesenden zur Thür hinaus. Das Getümmel währt im Nebengemach fort.)

Flora. So sah ich es enden! — Abgeschmackter Pinsel! — Ich werde jetzt den Punsch geben lassen. (Geht langsam ab.)

Vierte Scene.

(Salon in Haase's Wohnung. Im Hintergrund das Schlafkabinet Mali's, dessen Verhänge herabgelassen sind. Durch die Fenstervorhänge Licht des jungen Tages.

Zehnter Auftritt.

(Die Bühne bleibt einige Zeit leer. Dann erscheinen Haase, Sophie mit einem Licht aus der Seitenthür.)

Sophie (mit Entsetzen auf Haase blickend.) Was mag denn unserm Herrn begegnet sein?

Haase (verstört, den Anzug in Unordnung, klammert sich mit beiden Händen an den Thürrpfosten. Der Hut fällt ihm zu Boden.) Die Erde wankt unter meinen Füßen.

Sophie. So betrunken wie heute war mein gnädiger Herr noch nie.

Haase. Thu Dein Licht aus. Es bohren sich glühende Spitzen daraus in meine Augen.

Sophie. Darf ich Sie nicht führen, gnädiger Herr?

Haase. Wohin? Fort. — Ich bedarf keiner lebendigen Seele.

Sophie (ab, indem sie Haase's Hut sich nimmt).

Eilfter Auftritt.

(Haase, allein.)

(Tritt vollends in das Gemach, und wirft sich in einen Stuhl. Nach einer Pause.) Der Stuhl treibt auf den reißenden Wellen eines Stroms! Ich gehe unter! (Er springt auf, und schiebt einen Fenstervorhang zur Seite. Die Morgenröthe steht ihm glühend gegenüber.) Das Leben — o! warum konnte ich dessen jemals vergessen — das Leben ist nur Traum! — Welche Wandlungen von Armuth und Ueberfluß, von Elend und Wohlbehagen habe ich schon an mir erfahren? — Was ist Wahrheit? — In dieser Stunde bin ich die elendeste Kreatur von der Welt; und am Steinbruch, da ich mich entschloß, im Schweiße meines Angesichts zu arbeiten, um von der ewigen Schmach des Selbstmords behütet zu sein — am Steinbruch — welche Glückseligkeit in der damaligen Bescheidenheit mit meinem Loose! — (Wendet sich gegen das Kabinet Mali's.) Was macht denn die zweite Hälfte von Peter Haase's Individuum? (Schiebt die Vorhänge weg. Mali, auf einem reichen Lager, schläft.) Ich fühle mich in den Tod betrübt; brennende Scham vergiftet mir das Blut; Wuth und Verzweiflung wühlen einen Bund Schwerter in meinem Herzen; tausend Vorsätze spalten mir das Hirn, und das Alles — das Alles kümmert diese sanfte Schläferin keinen Athemzug! — Wie königlich Kissen und Decke; und ich, durch den Alles da — ich bin mehr als jemals Bettler — ich habe an 100,000 Gulden Spielschuld! (Tritt an Mali's Nachttischchen.) Eine Weinflasche! — Instinctive Nachahmung des ritterlichen Nachttrunks einer Löwin! — (Hebt Flasche und Kelchglas nach einander empor.) So läßt sich's leicht ruhen, wie die Unschuld und das gute Gewissen! (Eilt mit einiger Heftigkeit aus dem Alkoven hinaus, wirft den Vorhang zu, und bleibt in drohender Stellung mit geballter Faust davor stehen.) Erbärmliches, leichtfertiges, schnell entartetes Geschöpf! — Ein Abgrund thut sich zwischen uns auf! — Gehe Du Deine Wege; ich will die meinen gehen! — (Der helle Klang des Morgengeläutes schlägt an sein Ohr. Er wird tief aufmerksam. Das Geläute verstummt. Haase läßt das Haupt geknickt auf die Brust sinken, und seufzt.) Ja, Geld ist schwer!

(Der Vorhang fällt, begleitet vom Schall des sich erneuernden Geläutes.)

Vierter Aufzug.

Erste Scene.

(Zimmer in Flora's Wohnung.)

Erster Auftritt.

(Letourneur durch die Mittelthüre. Flora im Morgennegligée durch eine Seitenthüre. Zuletzt Netti.

Letourneur. Sie haben geruht, mein Engel? (Küßt ihr die Fingerspitzen.)

Flora. Deliciös! (Begibt sich auf das Sofa.)

Letourneur. Ich meinestheils war nicht so glücklich. Ich habe den gestrigen ärgerlichen Auftritt nicht verwinden können. Ich sehe daraus eine üppige Saat der ernstlichsten Verlegenheiten für uns entsprießen.

Flora. In der That, man hätte die Sache nicht so rasch zu Ende bringen sollen. Sie gestehen doch, daß eine Wohlthat, wie die mit den zehn Gulden, nicht besser angebracht sein konnte. Sie hat uns das Vergnügen verschafft, den zum Millionär gewordenen Bauer um die Ehre unserer Gesellschaft buhlen zu sehen.

Letourneur. Ich gebe Ihnen hierin vollkommen Recht. Aber deßhalb will meine Unruhe dennoch nicht schwinden.

Flora. Hasenherz! — Wo haben wir gegenwärtig Magistrate? Gerichte? Wo thätige, eifrige Behörden? Lassen Sie uns getrost das verächtliche Geschrei dieses Tölpels erwarten.

Letourneur. Was meine Person anbelangt — ich befinde mich auf dem Trockenen. Aber Sie, die Sie jeden Tag vor das Antlitz des majestätischsten aller Richter — des Publikums berufen werden können?

Flora (sich in die Brust werfend). Nun, und das Publikum?

Letourneur. Das Publikum? Sie können fragen? Das Publikum, welches durch beharrliche Anstrengungen seine menschliche, wie seine politische Freiheit errungen, hat einen ungleich zarteren Sinn für Recht und Unrecht als ehemals. Es ist sich der Wahrheit bewußt, daß gewisse Thaten der Einzelnen durch Glück und Schlauheit dem Urtheil der Gerichtshöfe entschlüpfen können; daß aber nichts desteweniger, wenn eine moralische Schuld vorliegt, es die erhabenste Aeußerung der Machtfülle des Publikums bleibt: dem wolkenhohen Glück wie dem Trotz vermessener Sünder nach Umständen eine heilsame Lehre zu geben.

Flora. Ich staune. Gehören Sie auch zu der Klasse der Wühler? Solche Moral langweilt mich unbeschreiblich. Und wie wenig Ihre Furcht mich ansteckt, mag Ihnen der Umstand beweisen, daß ich keine Postpferde bestelle.

Letourneur. So werde ich dem Feinde mit gleicher Tapferkeit die Stirne zeigen. — Horch!

Flora. Wer mag so früh kommen?

Netti (tritt auf). Gnädiges Fräulein! Herr Haase läßt sich durchaus nicht abweisen.

Flora. Nicht angenommen! — Ich bin beschäftigt. Ferners verbiete ich Herrn Haase's Besuche ein für allemal.

(Netti will fort.)

Letourneur. Halt Liebe! — (Zu Flora, heimlich.) Der Mann ist ein Dummkopf. Wenn wir den Versuch wagten, ihm sein Unglück in unserm Lichte zu zeigen?

Flora. Keine Frage. Das kann von Nutzen sein. (Zu Netti.) Sprich, es wird mir ein Vergnügen sein, Herrn Haase zu empfangen.

Zweiter Auftritt.

(Peter Haase. Die Vorigen.)

Haase (tritt mit dem Ausdruck des besten Humors auf. Er stutzt, da er die stumme, eiskalte Haltung von Flora und Letourneur gewahr wird). He, meine Herrschaften, was ist denn das? Werden Hausfreunde bei Ihnen so aufgenommen?

Letourneur. Herr von Haase, ich staune, daß Sie kein Gedächtniß zu haben scheinen —

Flora. Nur in der Ueberzeugung, daß Sie zur Erkenntniß Ihrer maaßlosen Beleidigung gekommen, und reuig bereit sind, vollständige Genugthuung zu leisten, habe ich es über mich gewonnen, Sie vorzulassen.

Haase. Possen, meine Herrschaften, Possen! — Wir bleiben die Alten! — Fräulein Flora! Sie erlauben mir Ihre schöne Hand. — Bitte! Keine Masematten! (küßt sie) Bruder Letourneur, schlag ein, Versöhnung! — Sakristi! — Ich war gestern doch eine feige Memme! Mich wegen eines solchen erbärmlichen Verlusts zu Unanständigkeiten hinreißen zu lassen! — Ein so ehrenwerthes Haus — eine so unvergleichliche Dame — einen solchen Ausbund von Freund in kränkenden Verdacht zu bringen! — Pfui Teufel! — Als ob ich heute Morgens Bankerot anzusagen gehabt hätte! Ich, Peter Haase (klimpert prahlerisch mit Münzen in der Tasche).

(Flora und Letourneur sehen sich verdutzt an.)

Letourneur. Ei Bruder, wenn ich Dich recht verstehe — das ist ja himmlisch! — Ich dachte in der That, es stehe mit Dir auf der Neige. — Mein biederes Herz macht mir bereits grausame Vorwürfe, Deiner fürstlichen Hitze keine Schranken gesetzt zu haben.

Haase. Fürstliche Hitze! Vortrefflich! Daran erkenn ich Deine Freundschaft. Ich habe fürstliche Passionen, ich!

Flora. Herr von Letourneur hat sich bei mir zum Frühstück gebeten. Wenn Sie nicht verschmähen, daran Theil zu nehmen?

Haase. Nicht im Geringsten. Es kann mir nichts Angenehmeres begegnen.

Flora. Chevalier! kann ich Sie bitten, das Amt eines Truchseß zu übernehmen? Herr Haase liebt Delikatessen.

Letourneur (scherzhaft). Kamerad! Die Versöhnung gilt! — Fräulein Flora ist Zeuge. — Das Duell wegen Ehrenkränkung erster Sorte kann ich Dir aber nicht erlassen.

Haase (auflachend). Auf Stock oder Faust? Ei Bruderherz! bin dabei, bin dabei! Du dürftest Dich aber versehen, mein ich, Dein wattirtes Gerippe könnte jämmerlich unter den Hammer kommen.

Letourneur (mit einem großen Blick auf den Sprecher ab).

Dritter Auftritt.

(Flora. Haase.)

Haase (den Ton ändernd). Vortrefflich, daß er fort ist! — Schöne Flora, wenn Sie nicht wären — ich gebe Ihnen mein Wort: jenem hartgesottenen Sünder wäre kannibalisch zu Leibe gegangen worden. Er würde mir mit verdrehten Augen haben Reue und Leid erwecken müssen.

Flora. Unverschämter! Welche Sprache! Welche Gemeinheit!

Haase. Gemeinheit? — Bleiben Sie doch sitzen. — Ihnen verzeihe ich Alles. Welcher Sterbliche — und ich bin ein Sterblicher — kann dem Feuer Ihrer himmlischen Augen widerstehen? — Mein Herz, voll Gift und Galle gegen Jenen, ist für sie weich wie Milch und Butter. Mein Geld will ich Ihnen zu Füßen legen. Ihnen, reizende Flora! soll es zu Gute kommen — nicht aber jenem hergelaufenen Vagabunden.

Flora. Fort aus meinen Augen! — Behalten Sie Ihr Geld für sich. Ich mag von Ihren räthselhaften Schätzen nichts wissen.

Haase. Unsinn! — Sie lieben Geld, ich weiß das. — Seit Sie die Welt betreten, hat Geld auf Sie einen sehr mächtigen Einfluß geübt. Sie sehen, ich bin vollkommen unterrichtet. Ich habe Geld — ich habe viel, sehr viel Geld! Rothschild und Sina sind gegen mich Windmacher. Ich besitze eine eiserne Kiste — vier Fuß in der Länge — in der Breite — in der Höhe. — Eine eiserne Kiste mit wunderbaren Schlössern, schweren messingenen Bändern und dicken Nägeln. — Eine eiserne Kiste mit Gold, mit Silber, mit Banknoten, mit Aktien aller Namen. — Und dabei bin ich ein guter Kerl! Wer will mir das läugnen? Ein guter Kerl bin ich, auf Ehre! — Es läßt sich mit mir leben, schöne Flora!

Flora. Wenn Sie Revange wünschen? Sie haben zu befehlen.

Haase. Revange! — Das kenn ich. — Das gebrannte Kind fürchtet das Feuer. Wenn ich heute Abends mit Goldfischen zurückkehre — zweimal so viel im Werth als Alles, was Sie bis jetzt an mir gesehen haben, so will ich mein Geld auf eine mir nützliche und angenehme Art anwenden.

Flora. Sie werden also unter keiner Bedingniß mehr spielen?

Haase. Was sagte ich Ihnen? Ich sei ein guter Junge — ein dummer Junge? Schwerlich.

Letourneur (unter der Thüre). Das Dejeuner.

Flora (bietet Haase den Arm). Ich billige Ihre Klugheit. Auf den Chevalier haben Sie keine Ursache, eifersüchtig zu sein.

Haase (im Abgehen bei Seite). Die Wachtel schon im Garn? Jetzt wie im Sturmwind nach der Hardtburg. Morgen dem Chevalier den Hals gebrochen, übermorgen mit dieser schönen Natter auf und davon. In Paris wird sie schon erfahren haben, was ein guter Junge ist. (Beide ab.)

Zweite Scene.

(Auf der Hardtburg. Halle mit der Aussicht auf das Portale und den Vorgarten. Ruhesitze.

Vierter Auftritt.

(Friedberg, seine Cigarre rauchend.)

Hier will ich es mir wohl sein lassen! — Das kühlste Plätzchen im Hause. — Sitzen? Gehen? Das ist die Frage! — Ich werde es mit dem System unserer Errungenschaften halten. (Setzt sich.) Der Mensch soll nicht denken, sagen die geistlichen Herren. Es sei vom Uebel, und Handel und Wandel leiden darunter — die Religion nicht zu vergessen. Mir kommen nun aber einmal gewisse Gedanken nicht aus dem Kopfe. Z. B. Welchem Umstande schreibe ich es zu, daß ein so erbärmliches Subjekt, wie mein Landsmann und Schulkamerad Haase, mich an Gunst bei Sr. Durchlaucht so weit überflügeln kann?! — Was sind seine Verdienste gegen meine Verdienste? Ich darf Sr. Durchlaucht das Hemd reichen. Ich erkenne in meinem Gemüthe verschiedene Arten von Glückseligkeit. Z. B. Die Herrschaft ist abwesend wie gegenwärtig, und ich geberde mich als absoluter

Herr — Glückseligkeit! — Der Herr Oberamtmann, der Herr Justiziär, der Herr Forstmeister machen mir von weitem Reverenzen — Glückseligkeit! — Wagt von meinen Collegen Einer, mir seine demokratische Brüderlichkeit aufzudringen, so setze ich es durch, daß er Knall und Fall fortgejagt wird — Glückseligkeit! — Sein Weib und seine Kinder kommen, meine Großmuth anzuflehen. Sie fallen mir zu Füßen; ich lasse mich erweichen, und der arme Schelm wird durch mich wieder zu Gnaden aufgenommen — Glückseligkeit! — Der Gipfel aller Glückseligkeit aber bleibt: einen alten Freund, der die Unverschämtheit gehabt, plötzlich zu mehr Glück als wir zu kommen, von seiner Höhe herabgepurzelt und tief im Wasser stecken zu sehen! — Freund Haase befindet sich tüchtig in der Patsche! — Ich freue mich inniglichst, ihm seine Abfertigung zu geben! — Wie er die Augen aufreißen wird, wenn er erfährt, daß die Henne mit den goldenen Eiern verschwunden ist. — Horch! Ein Wagen! — Wenn es der Erwartete wäre! — Ach, Niemand als er selbst; er selbst! (Bläht sich auf: steckt die Hände in die Taschen des Beinkleides, und gibt sich, die Halle quer durchschneidend, die Miene, den Ankommenden nicht zu bemerken.)

Fünfter Auftritt.

(Haase. Friedberg.)

Haase (vornehm). He!

Friedberg. Betteln? Alle Welt bettelt jetzt. Weiß Er nicht, mein Freund, wenn Er ein ehrbarer Staatsangehöriger sein will, daß Betteln verboten ist?

Haase (klopft Friedberg auf die Achsel). Erwachen Sie aus Ihrem Bierdusel. Gebrauchen Sie Ihre Augen, und sehen Sie, wen Sie vor sich haben. Melden Sie mich Herrn Waldsee.

Friedberg (ironisch). Wer ist das? Herrn Waldsee habe ich nicht die Ehre, zu kennen.

Haase. Nicht die Ehre? Sie sind ja doch Leibkammerdiener des Fürsten?

Friedberg. Ach des Fürsten! Das ändert die Sache. Zu Sr. Durchlaucht dem Herrn Fürsten Waldsee verlangen Sie? Welchen Namen soll ich sagen?

Haase. Welchen Namen? Wunderlicher Mensch! Derselbe Herr, welcher gestern Abends die Ehre gehabt. — Was? Du kennst mich doch, Friedberg? Alter Schulkamerad! Peter Haase bin ich.

Friedberg. Der? O bemühen sich der Herr nur gefälligst die Treppe hinauf. Ich bitte überaus. Sie werden schon bedient werden. (Haase ab.)

Friedberg (reibt sich die Hände). Der erste Dolchstoß! — Ich hoffe noch einige. — Der Glanz, den seine Person umgibt, trifft mich wie ein Scharlachtuch das Auge des Stiers.

Haase (kommt in großer Bestürzung zurück). Wie? Bestätigt sich, daß Se. Durchlaucht verreist sind?

Friedberg. Wenn es die Domestiken gesagt haben — zuverläßig.

Haase (mit steigender Unruhe). Ein Besuch in der Nachbarschaft? He, Alter? Vielleicht sind Se. Durchlaucht schon heute wieder zurück?

Friedberg. Möglich. Vielleicht auch nicht. Keine Menschenseele weiß etwas von seinem Aufenthalt.

Haase (taumelt wie von einem Schlag getroffen zurück).

Friedberg. Gottes Wunder! Werden Sie nicht kreideweiß bis an die Lippen? Ich fliege, Ihnen ein Glas Wasser zu holen — ein Glas Wasser, versichere ich Sie — kalt wie Eis — hell wie ein Diamant.

Haase (sich ermannend). Bleiben Sie! — Es hat nichts auf sich. — Die furchtbare Hitze! — Diese Abwesenheit des Fürsten bloß ist mir — sehr unangenehm.

Friedberg (die Hände faltend). So? Un—an—genehm? Bedaure!

Haase. Ich hatte so bestimmt auf seine stäte Anwesenheit gerechnet. Bei seinen einsiedlerischen Neigungen war eine Reise nicht wohl zu erwarten.

Friedberg. Se. Durchlaucht haben wunderbare Launen. So waren Sie gestern kaum aus dem Zimmer getreten, als der Herr Fürst sogleich den Wagen anbefahl.

Haase. Seltsam! Seltsam! Ich werde aber Abends noch einmal vorfahren. Es könnte denn doch möglich sein. — Wie? was?

Friedberg. Versuchen Sie es immerhin, Herr Haase. Schaden kann es ja doch nicht im Geringsten, besonders wenn dringende Angelegenheiten Sie rufen. (Klimpert mit dem Gelde in der Tasche.)

Haase. Freund Friedberg! Habe die Güte, und besorge mir doch meinen Wagen.

Friedberg. Alles mit Vergnügen, alter Schulkamerad, bis auf dieses Eine. Ich bin ein zu guter Demokrat, um aus Christenpflicht Jemand Andern zu bedienen, als Denjenigen, von dem ich es mir gefallen lasse, daß er mich hiefür entschädigt. Darum keine Feindschaft nicht. (Gravitätisch ab.)

Sechster Auftritt.

(Haase allein. Er ist schon bei den letzten Worten Friedbergs in gänzliche Erstarrung versunken. Nach einem tiefen Athemzug.)

Gräßliches Erwachen! — Der breite Strom meiner Schätze ist ausgetrocknet wie ein ausgebranntes Steinfeld! — Ich kann es nicht glauben. — Unmittelbar nach meinem Hiersein — sprach jener Zöllner und Spötter?! — Wenn hierin eine veredelte Absicht, die ich nicht ergründe, eine tiefe Arglist, mich zu verderben —?! Nein! nein! — Der Fürst ist eine gute Seele, trotz seiner teuflischen Augen! — Wie aber, wenn der Fürst bei unserm Wiedersehen plötzlich andern Sinnes würde? — Wenn er dem Spieler, dem Mädchenjäger selbst ein Almosen abschlüge? Habe ich dann noch den kecken Abentheurermuth, ihn wie im Walde durch einen baumstarken Knüttel zur Kapitulation zu zwingen? — Wie? wenn der Fürst mich auf den Knien herumrutschen läßt? sich an meinen demüthigen Bitten, meinem Winseln um fernere Unterstützung, die ich nicht mehr entbehren kann, mit Hohn und Verachtung weidet? Wie? wenn er mir im Donnerton der Posaunen des jüngsten Gerichtes zuherrscht: Du hast es so haben wollen, Peter Haase! Ja, mein lieber Taglöhner: Gold wiegt schwer! — Was dann? (Rafft sich mit einer kräftigen Anstrengung empor.) Was geschehen soll, wird geschehen! — Die Ueberlegung kömmt dann schon von selbst. (Gefaßt und trotzig ab.)

Dritte Scene.

(Salon bei Haase wie im zweiten Aufzug.)

Siebenter Auftritt.

(Mali, dann Haase.)

Mali (aus der Seitenthüre rechts, öffnet die Mittelthüre und ruft hinaus:) Sorbie! Lisi! Wo seid's denn? — Die Gäste warten, und haben leere Gläser und leere Teller! — O mein Gott! Was ist denn das für ein lieber Besuch? — Peter! goldener Peter! (Springt an ihn hinan, und herzt ihn.)

Haase. Laß mich! Du weißt, ich kann Klausen nicht leiden. Was ist denn das für ein Rumohr drüben im Zimmer?

Mali. Das Haus hat Gäste. Unsere Freunde, die Arbeiter am Steinbruch haben sich aufgemacht, uns zu unserm Glück zu gratuliren. Der Kirschbacher an der Spitze. Da habe ich denn gedacht, Ihnen allen Dank und alle Ehre anzuthun.

Haase. Freut mich. Will aber nicht haben, daß Einer von ihnen von meinem Hiersein etwas erfährt.

Mali. Werd gleich dafür sorgen (rechts ab).

Haase. Ueber diese gemeinen Neigungen werd ich noch rasend! — Nichts Nobles!

Mali (freudestrahlend). Da bin ich schon wieder.

Haase. So? Und Deine Gäste?

Mali. Die trinken und jubiliren, und hindern mich nicht, meinem Brummbär den Bart zu streicheln.

Haase. Ich bitt Dich, ich habe Kopfweh.

Mali. Dein Sprichwort, seit wir reich sind. Das ist mir aber schon lange nicht passirt, daß ich die große Ehr' hab, vor Schlafenszeit—

Haase. An Unterhaltungen fehlt's Dir deßhalb doch nicht — wie Figura zeigt (deutet auf die Thüre rechts).

Mali. Wie man's nimmt. Die alten Zeiten wären mir lieber.

Haase. Wie versteh ich das?

Mali. Schau — Du wirst glauben, ich platz wieder mit einer Dummheit heraus — aber es ist so mein innerstes Gefühl —

Haase. Was denn?

Mali. Ich erinnere mich der alten Zeiten am Steinbruch — und die sind mir köstlicher als alle Pracht und Herrlichkeit.

Haase. Kolossale Dummheit! — Mir nicht.

Mali. Mir aber. Denn ich sehe mehr und mehr: über meinen Putzkleidern, meinem Wagen, meinem Schmuck und allen meinen schönen Sachen geht mir der größte Schatz, mein kostbarstes Kleinod verloren.

Haase (in Gedanken versunken). Das wäre?

Mali (ihn mit aller Inbrunst des zärtlichsten Gefühles anblickend). Er kann fragen!

Haase. Ah! So ist das zu verstehen?

Mali (wirft sich ihrem Mann mit Ungestüm in den Arm, und verbirgt den Kopf an seiner Brust)

Haase. Was ist denn das wieder für ein Raptus? So laß mich doch los. Ich bitte Dich.

Mali (mit Wehmuth). Mann! theurer, theurer Mann!

Haase. Was gibt's denn? was gibt's denn?

Mali (erhebt den Kopf und deutet lächelnd auf ihre Augen).

Haase. Weinen? Worüber denn?

Mali. Weiß ich's? Etwas Trauriges muß für mich schweben in der Luft! — Es ist ja auch nicht das erste Mal, daß ich dieses Plätzchen habe suchen dürfen, wo es mir immer leichter geworden.

Haase (aufspringend). Unerträglich! Da soll ein Mann gern zu Hause sitzen. — Immer Heulen und Flennen! (Gibt ihr die Hand.) Adieu! —

Mali (schmollend). Schon gut. Werd mich auch ohne dem Glück behelfen.

Haase (schreitet trotzig zur Thüre. Dort bleibt er stehen). Höre, Mali!

Mali (schnippisch). Was befehlen Euer Gnaden?

Haase. Wenn heute — Fremde nach mir fragen, und nach unsern Verhältnissen forschen sollten — benimm Dich mit Vorsicht und Klugheit. Antworte so kurz ab als möglich. Kann ich mich darauf verlassen?

Mali (gibt ihm die Hand). Worauf könntest Du Dich bei mir nicht verlassen?

(Haase ab.)

Achter Auftritt.

(Mali. Gleich darauf Schwarzdorn.)

Mali. Mit diesen Augen kann ich nicht hinein. — Ich muß ein Bissel warten. — O weh! (Horcht.) Nur jetzt keine Visite, nur jetzt nicht (Schwarzdorn unter der Thüre.) Da haben wir's. — Wie komm ich nur zu dieser Ehre?

Schwarzdorn. Frau Haase, wie ich vermuthe?

Mali. Die bin ich. Was steht zu Diensten?

Schwarzdorn. Mein Name ist Schwarzdorn. Ich bin Advokat und öffentlicher Notar. Eine Veranlassung von großer Wichtigkeit führt mich zu Ihnen. Ich bitte Sie, kraft meiner weißen Haare, Vertrauen zu mir zu fassen, und Fragen, die ich an Sie zu stellen nöthig habe, auf das gewissenhafteste und genaueste zu beantworten. Darf ich das von Ihnen erwarten, gnädige Frau?

Mali (bei sich). Gnädige Frau nennt er mich. Aber Advokat ist er doch auch. (Laut.) Sie werden schwerlich mit mir zufrieden sein, Herr von Schwarzdorn. Deßhalb mache ich Ihnen den Vorschlag: Geben Sie uns die Ehre, wenn mein Mann zugegen ist. Er wird für mich sprechen.

Schwarzdorn. Ganz gut. Doch zweifle ich, daß Ihr Herr Gemahl im Stande ist, so genaue Auskünfte über Ihre Herkunft zu geben als Sie. Meinen Sie nicht auch?

Mali (bei Seite). Meine Mutter war unverheurathet. — Das soll in diesem Augenblick noch weniger ein Menschenkind wissen, als ehemals.

Schwarzdorn. Ich harre Ihrer Antwort.

Mali. Zu welchem Zweck fragen Sie mich denn?

Schwarzdorn. Keine Furcht, gnädige Frau! — Wenn die Stunde kömmt, sollen Sie Alles erfahren. Vorderhand kann ich bloß bitten, sich mit der Ueberzeugung zu beruhigen, daß etwas sehr Angenehmes für Sie das Ende meiner kriminellen Nachforschungen sein kann.

Mali. Eine Erbschaft! Gewiß eine Erbschaft.

Schwarzdorn. Möglich. Und doch darf mein Mund nichts enthüllen Nicht wahr, Sie führten vor Ihrer Vermählung den Namen Reinbold?

Mali. Amalie Reinbold. So ist es.

Schwarzdorn. Ihr 22ster Geburtstag war am 25. Juli?

Mali. Richtig.

Schwarzdorn. Ihre Mutter führte den Namen Eugenia.

Mali. Das Alles ist leicht für Jedermann zu wissen.

Schwarzdorn. Auch der Umstand, daß Sie bei Ihrer großen Schönheit zwei Finger an der linken Hand haben, die zusammengewachsen sind?

Mali. Was weiter?

Schwarzdorn. Wir nahen uns jetzt dem Wichtigsten, mein Kind! — Was erzählte Ihnen Ihre Mutter über Ihren Herrn Vater? Verschweigen Sie mir hierin — ich beschwöre Sie — nicht den kleinsten Umstand, den Sie wissen.

Mali. Mein Vater war ein armer Beamter, der früh gestorben ist, und dem alle Leute das beste Zeugniß nachsagten. Das ist Alles.

Schwarzdorn. Mein Kind! Weder ist es Alles, noch ist es das Wahre. Ihre Frau Mutter — ich erfuhr erst vor Kurzem, daß sie seit Jahren bereits todt ist — Ihre Frau Mutter muß Ihnen mitgetheilt haben, daß sie einst sehr glücklich war in einem kleinen Häuschen bei Lainz.

Mali (schrickt leicht zusammen, bei Seite). O Gott! Der ist im Bunde mit den Räubern. Ich halte meinen Eid der Mutter, wie sie den Ihrigen gehalten hat. (Laut.) Herr Schwarzdorn! Sie bemühen sich vergeblich. Von einem Häuschen bei Lainz weiß ich nicht das Geringste. Und wenn Sie mir Millionen versprechen, so werden Sie dennoch nie etwas Anderes von mir erfahren.

Schwarzdorn (aufstehend). Ich hoffe doch. Irgend eine geheime Ursache, die ich nicht ergründen will, reizt sie zum Argwohn. Vorderhand weiß ich genug. Ihr Name, Tag und Jahr der Geburt, das Zeichen Ihrer Hand, sind auch Thatsachen. Für heute verlasse ich Sie, um in sehr kurzer Zeit, hoffentlich mit den vortrefflichsten Nachrichten, wiederzukommen. (Bei Seite.) Die Sache ist richtig. — Jetzt ventre à terre zum trauernden Vater! — Gewißheit kann er haben (ab).

Mali (nachdem sie Schwarzdorn höflich das Geleite gegeben, zurückkehrend). Ei! Ich bin mit mir gar nicht zufrieden! — Auf die Letzt ist er ein Abgesandter vom — Vater! — Und dann ist er etwas Vornehmes, der Herr Papa! — Aber der Herr Peter hat es nicht wollen, und dem Herrn Peter muß ich gehorchen. Jetzt frisch hinein zu meinen alten Kameraden und Kameradinnen!

(Lauft rechts ab.)

Vierte Scene.

(Salon und Schlafkabinet bei Haase wie im dritten Akt. Links zwei Thüren. Mitternacht vorüber.)

Neunter Auftritt.

(Die Vorhänge von Mali's Schlafkabinet sind herabgelassen. An einem Sofa im Hintergrund eine Rosaatlas-Flaumdecke. Haase durch die Thüre links, von Sophie mit Licht begleitet.)

Haase (halblaut). Eine Katzenmusik, die heute Abend meiner Frau gebracht werden, sagtest Du?

Sophie. Ich? Ich sagte nichts! — Der gnädige Herr haben von einer Katzenmusik gesprochen. Uebrigens hat sich die Sache aufgeklärt. Die gnädige Frau ist bloß durch ein Mißverständniß so arg beschimpft worden.

Haase. Mißverständniß? Aber die Nationalgarde ist doch

aufgeboten, ein Kind überritten, ein paar Tumultuanten sind verwundet worden?

Sophie. Mein Gott! Was kann denn nur meine arme Frau dafür?

Haase. Du hast Recht. Ich, Dummkopf, ich! — Die arme Seele wird sich furchtbar geängstigt haben. Wenn ihr bei ihren schwachen Nerven nur kein Schaden daraus erwächst. Was meinst Du? Nun, gute Nacht, Du treue Dienerin! (Drückt sie am Kinn, und nimmt ihr das Licht aus der Hand. Sophie durch die erste Thür links ab.)

Haase (allein. Sobald sich die Thür hinter Sophie geschlossen, wendet er sich mit einem furchtbaren Ausdruck seiner Züge herum). Das hab ich schlau gemacht! — Schon wollte die Lawine arger Wuth in meinem Innern sich durch ein Vorspiel drohend ankündigen! — Ein Vorspiel, das morgen nach vollbrachter That die müssigen Köpfe Vieler zu bösen Schlußfolgen erhitzen konnte! — So fallen alle Vermuthungen eines zwischen uns bestandenen feindlichen Verhältnisses weg — und deßhalb habe ich auch an mich gehalten, als sie heute Nachmittag mit dem Aufwand theatralischer Zärtlichkeit — (Gegen das Kabinet.) Auf ihren gesunden Schlaf darf ich doppelt zählen, wenn sie — — Laß doch sehen — (Schleicht auf den Zehen nach dem Kabinet, und schiebt die Vorhänge zur Seite.) Der Nachttrunk wie gewöhnlich! — Wohl bekomm's! — Sie nur hat meinem Glücke den Abgrund gegraben! — Sie war mein böser Engel. Stand ich allein, sobald ich das erste Gold des Fürsten empfing, so war es ausgemacht: ich hätte eine solide, vernünftige erbauliche Lebensweise eingeschlagen. Mein Reichthum würde mir überall die erwarteten Früchte getragen haben. Dem freien Mann hätte Flora sich gehütet, ihre Gunst an so schwere Bedingungen zu knüpfen. Ich würde mich aller Jugendfreunde, aller Leidensgefährten erinnert: ich würde wohlthätig, dienstfertig und edelmüthig gegen alle Bedrängten gewesen sein. Meine rohe, genußsüchtige Frau hat mich an der Ausführung der schönsten Vorsätze gehindert. Ihre — Genug! (Schiebt die Vorhänge wieder zu.) Die Granitwurzeln des Erdballs stehen nicht fester, als mein rasch erfaßter Vorsatz! (An der Atlas-Flaumdecke vorüber.) Willkommen, sicheres Werkzeug zu blutlosem Mord! (Ab durch die zweite Thüre links. Die Bühne bleibt finster.)

Zehnter Auftritt.

Haase (mit Licht kehrt zurück. Er ist in einen schwarzseidenen Domino gehüllt, und hat eine Halbmaske vor dem Gesicht). Der Geist des Jahrhunderts, die Thaten des Tages rasen in verwegenen Sprüngen! — Ich bin kein Bastard meiner Zeit! — Gewiß! so rasch, so eilends, so stürmisch Sieger über alle Regungen des zärtlich weichen Fleisches, schritt nach nie kalter, überlegter Mord an sein schwarzes, grausenvolles Werk. — In meinem Kopf ist's helle als wie Licht von 10mal 10,000 Sonnen, alle geformt aus Diamant! — Ich könnte noch zurück! — Ich könnte nach meinem letzten Athemzug, beladen mit mancher Schuld — doch von dieser größten frei: dem ungezähmten Raubthier gleich, das Ebenbild Gottes frevlerisch zerstört zu haben: — so, könnte ich meine Seele an das dunkle Gestade jenseits bringen, vermöchten meine Lippen nur jetzt in diesem schicksalsschweren Moment das Eine zu sprechen: Gold wiegt schwer! — Wie tückische Rosse sträuben sie sich gegen den kleinen Akt der Zerknirschung. Viel lieber murmeln sie gleich Stimmen des Windes: Thor! Die Krone der Könige ist Gold! — (Er geht nach dem Hintergrund, und stellt das Licht hinter einem Schirm. Darauf schleicht er nach dem Alkoven, schiebt den Vorhang zurück, und wirft einen lauernden Blick auf die Schlafende. — Athemlos.) Sie wird nicht erwachen! — Es wird (heftig zitternd) ohne Kampf vor sich gehen. — Wohlan! (Er rafft sich auf, um mit dem Gesicht gegen den Alkoven der Decke zu eilen. In der Mitte des Weges senkt er die Knie.) „Unser Vater im Himmel! Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Unser täglich Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung.“ — (Pause. Fährt wie eine Schlange empor.) Wo bin ich? — Was that ich? — Eine unsichtbare Macht schien mich an die Decke zu heben — Unglaublich! — Eben noch ein glühend heiligendes Gebet, und kaum, daß neue Gedanken Zeit haben, zu erstehen und Wurzel zu fassen —? (Mit großen Blicken nach der Schlafenden.) So eng ist die Grenze, die Himmel und Hölle scheidet! — Wie lautet die Losung jener starken — Denker in Paris? — Keine Familie! keine Ehe! — (Er geht rasch zur Kerze und verlöscht sie.)

(Der Vorhang fällt schnell. Das Orchester fällt mit einem angemessenen Tonstück ein.)

Fünfter Aufzug.

Erste Scene.

(Thurm des Fürsten wie im dritten Aufzug.)

Erster Auftritt.

(Waldsee, eben von der Reise zurückgekehrt, am Kamin. Friedberg.)

Friedberg. Dieses Billet ließ Herr von Schwarzdorn zurück.

Waldsee (unruhig). Der Advokat da gewesen? (Murmelt.) Es kann nur eine Sache der höchsten Wichtigkeit — fast nur diese eine Sache — (Liest.) Er will den folgenden Tag wieder kommen. — Datum —? Zwei Tage schon vorüber — (Zu Friedberg.) Herr Haase zweimal angefragt?

Friedberg. Mit dem angelegentlichsten Interesse, wie ich Euer Durchlaucht pflichtschuldigst angezeigt.

Waldsee. Wenn dieser Herr sich zufällig wieder einfinden sollte, so ist er unverweilt vorzulassen.

Friedberg (bei Seite). Hm — dem beneid ich dießmal sein Glück nicht. Seine Durchlaucht zeigen ein Gesicht, als ob Sie an einem wunderlichen Ort Ihren Thee genommen hätten. (Ab).

Waldsee (allein). Seltsam! — Ich bebte zurück, als ich in meinem Versteck im Verzeichniß der Gestorbenen las: Amalia Haase am Nervenschlag. Heute müßte das Leichenbegängniß stattfinden! — Das Auge des Bezirksarztes ist getäuscht worden! — Diesen Beamten fehlt die Frische im Blick schlichter Bürger, die in England oft wunderbar das kleine äußerliche Kennzeichen von geheimen Mord erspähen. Der Verbrecher wird mit seinem modernen Serailsfrevel straflos ausgehen, wenn nicht ich — der Ankläger und Rächer im Verborgenen — (Erhebt sich.) Ob Er, wie die Kriminalisten fragen würden, der Mann ist, von dem sich einer solchen That versehen werden konnte? Weg! — Belügen kann ich mich nicht selbst! — Es war sein guter Engel nicht, der Haase antrieb, einem Verzweifelnden in den Weg zu treten, und ihm Geld abzutrotzen oder abzumorden! — Der erste Blick, den ich auf ihn warf, hat mir seine innerste Natur bloß gelegt. Ich nahm ihn für einen vergnügungssüchtigen, tolldreisten, schlagfertigen, hartgesottenen Schurken. Ich bin auch jetzt der Meinung, daß der Mord an seiner Gattin, den ich als unbezweifelt annehme, nicht sein erster ist. Es war mir eine unerklärlich geheime Waare, seinem Wunsche zu willfahren! Ihm dasjenige zu geben, von dem ich mit mathematischer Richtigkeit voraussah, er werde es zum Guten so wenig zu benützen verstehen, als ich es zu benützen verstehe. Ich thue mit Geld nur nichts Gutes. Von ihm schloß ich: Er würde mit Geld ausgerüstet, ein Meister in Verbrechen werden. Und der Anfang straft meine düstre Weissagung nicht Lügen. Ich sah den Mord seiner Gattin prophetisch voraus! — (Nach einer langen Pause.) Kann Feindschaft, kann verjährter Groll gegen Lust und Freude der Menschheit ein Herz, dem Schönen weit geöffnet, wie einst das Meinige — so verhärten? — Hat Mord den heiligen Schlaf entweiht, bin ich der Mitschuldige nicht? — Beladet

der Gedanke, der in weiter Ferne einem siedenden Hirn das scharfgeschliffene Messer kupplerisch an die Seite legt, nicht mit schwerer Gewissensschuld? (Betrachtet seine Hände.) Flecken? — Rubinflecken? — Wo? — Ich sehe nichts! — Doch die verrätherische Schwäche rebellischer Augen zu strafen, zieh ich auf ewig einen Vorhang vor! (Bedeckt sich eifrig mit den Handschuhen.)

Zweiter Auftritt.

(Friedberg. Waldsee. Dann Schwarzdorn.)

Friedberg. Herr Doktor Schwarzdorn.

Waldsee. Führen Sie ihn ein mit dem Ersuchen, sich einen Augenblick zu gedulden. Ich habe noch Geschäfte.

(Friedberg ab.)

Waldsee (auf die Thüre rechts zu). Es thut mir Noth, mich zu sammeln. Das Auge dieser Leute hat eine Tragweite, die lästig ist, wenn sie nicht zuweilen gefährlich wird (ab).

Schwarzdorn. Mir klopft das Herz zum Zerspringen. Es war oft meines Amtes, Angst und Verzweiflung zu mehren, statt sie zu lindern, aber die Gräßlichkeit dieser Botschaft übersteigt Alles. (Zuckt zusammen, da er die Thüre öffnen, und Waldsee heraustreten sieht.)

Dritter Auftritt.

(Waldsee. Schwarzdorn.)

Waldsee. Schon vor drei Tagen sollte ich das Vergnügen haben — (stutzt) Vergnügen! Welch schales Fastnachtswort ohne Sinn und Bedeutung, gegenüber einem Antlitz, blutlos wie das Ihre! — Der Pfeil steckt, noch ehe der Arm des Schützen ihn losgeschnellt! — Nur Gewißheit darf Sie zu mir bringen. — So lautet unser Pakt! — Gewißheit les ich mir aus Ihrem hohlen, matten Blick, und sie lautet: Wir sind Gottes, und zu Gott kehren wir zurück. — Jetzt sprechen Sie das Uebrige. Amen!

Schwarzdorn. Daß ich Sie, Durchlaucht, nicht Lügen strafen kann. Ihr trunkenes Herz würde vielleicht hochaufjubeln über den frechen Akt einer zügellosen Zunge.

Waldsee (bietet Schwarzdorn einen Sitz. Er selbst weilt am Kamin). Amalia ausgetilgt aus dem Buch des Lebens, wie ihre allzuunglückliche Mutter! — Wo winkt mir jetzt ein Stern der Hoffnung?!

Schwarzdorn. Daß Euer Durchlaucht diese Reise antreten mußten! — Vor drei Tagen war ich im Stande, eine fröhlichere Botschaft anzusagen.

Waldsee (kaum zuhörend). Wie? Vor drei Tagen?

Schwarzdorn. Ich habe Amalia gesehen, gesprochen. Ich überzeugte mich unwiderleglich, daß sie es sei. Mein Mitgefühl trug mich zur Hardtburg auf Flügeln des Windes. — Sie waren abwesend. — Am nächsten Morgen erfuhr ich, was mich zu Stein erstarrte, was meine alten Knochen unfähig machte, vor Ihnen zu erscheinen bis zu dieser Stunde.

Waldsee. Ein so frisches Grab! Es ist vielleicht sogar die Möglichkeit, daß wir als Leichengäste zurecht kämen? Wie?

Schwarzdorn. Zu spät. Ich habe der traurigen Ceremonie als Zeuge beigewohnt.

Waldsee. Hm! hm! — Wie fanden Sie das Mädchen?

Schwarzdorn. Blühend! — Die schöne Frucht eines schönen Stammes.

Waldsee. Doch arm — ohne Zweifel. — Wozu badete denn ich im Golde? — Ein hilfloses Geschöpf des Mangels — der Stunde?

Schwarzdorn. Keines von Beiden. Amalia war vermählt.

Waldsee. Ihr Mann?

Schwarzdorn. Erst Arbeiter, jetzt Privatier in glänzenden Umständen. Sie ließ ihn im Besitz von zwei holdseligen Kindern.

Waldsee. Meine Enkel! O Gott! o Gott! (Faltet die Hände.) Auf! Wir eilen dahin! Laß sie häßliche Mohrenkinder, Affenkopfe sein; ich will ihnen als Engeln des Lichts mein Herzblut zu trinken geben, wenn sie darnach dürstet. — Warum zaudern Sie, Doktor? Auf! auf! Die Hengste schnauben. Ich will nicht ein Sandkorn in der Urne meiner kärglichen Glückseligkeit einbüßen.

Schwarzdorn. Euer Durchlaucht kennen den Mann, der Amalien durch Jahre an der Seite gestanden.

Waldsee. Wahnsinn! Mein Eidam wird doch nicht Kammerherr sein! — Sonst kenne ich keine andere Species Menschen.

Schwarzdorn. Und doch ist es so. Eure Durchlaucht — so lautet das Gerücht — haben den Mann mit einem Füllhorn von Gnaden überschüttet.

Waldsee. Possen! Ich gebe keiner schreienden Katze etwas.

Schwarzdorn. Man behauptet — alle Reichthümer, deren er genießt, stammen von Ihnen. Sein Name ist —

Waldsee. Nun? Liegt etwas so Ungeheures daran? Sein Name?

Schwarzdorn. Peter Haase.

Waldsee (sinkt wie von einem Schuß getroffen im Lehnstuhl auf die Knie zusammen).

Schwarzdorn. Jesus! — Eine Ohnmacht! — Was thu ich?! — (Will rufen. Die Stimme versagt ihm. Eilt dem Fürsten zu Hilfe, darauf mit schlotternden Knien zur Mittelthüre.)

Waldsee (kommt zu sich und richtet sich eilends auf). Bleiben Sie! — Kein Laut! — So gewiß Sie mich nicht tödten wollen! — Doktor! Ich kann Sie länger nicht sprechen, nicht hören! — Sie werden das später begreifen. — Hier — mein Bibliothekzimmer. Sie kennen doch die Treppe in den Park hinab. — In einer Stunde bin ich gefaßt für — Alles und Jedes. (Schwarzdorn, von Waldsee mit halber Gewalt abgeschoben, rechts ab.)

Vierter Auftritt.

(Waldsee allein.)

Gibt es Mächte im Raum, die den Hochmuth, den Kaltsinn, die Hoffart, die Selbstsucht, den allgemeinen Menschenhaß furchtbar rächen?! — Da jener Blitzstrahl mich nicht versengt, so sehe ich im hellen Blitz alle Wolkenschleier meines Daseins geborsten! Es gäbe kein Schicksal, kein unsichtbares Gesetz über die Gerechtigkeit der Ungleichheit in Glück und Unglück, in Ueppigkeit und Trübsal, in Triumph und Schande, wenn meinem verstockten Trotz und seinem wolfsmüthigen Willen keine vernichtende Demüthigung geworden wäre! — Was zählt die Summe des Gifts aller Camarillen gegen den tiefen See von Bosheit, unter meiner linken Rippe eingeschlossen?! — O daß ich die traurige Wanderung wieder zurück machen dürfte in jene sonnengrünen Auen unschuldsvoller Jugend, freisprossender Menschlichkeit — wo ich des todtbringenden Mammons, des hohlen Zirkelreifs meiner Fürstenhoffnungen — hellenischen Geistes voll — zu entbehren vermochte! — Oh! oh! — Wehmuth stößt mir das Herz ab — oh! daß ich im kleinen Raum jener weißgetünchten Wände wieder weilen dürfte, die Rollen tauschend! — Ich, der Silbergestreifte zu Eugenia's Füßen — daß ich vor dem Richterstuhl ihrer Augen, ihres Herzens, die schwere Selbstanklage erheben könnte, gegen vermessenen Trotz, der mich zermalmt, und durch — das Schicksal — auch Sie — meines Lebens Leben! — Bei Allem, was hoch, und hehr, und unbegreiflich in diesem Chaos von Wundern der Welt waltet: treuer Liebe wäre ich bereit, eine innigliche Beichte abzulegen! — Ich bin jetzt ganz demüthig! —

Fünfter Auftritt.

(Friedberg. Waldsee. Darauf Haase.)

Friedberg. Herr Haase.

Waldsee. Herr Haase? Nun? — Warum handeln Sie nicht nach erhaltener Weisung? — Ach ja! Sie vermutheten Herrn Schwarzdorn. Führen Sie den Besuch nur ein.

(Friedberg ab.)

Waldsee (allein). Wäre ich so entherzt, das Spiel des Frevels, das mir angeboten worden, nicht zu Ende zu führen, weil ich es längst verloren? — Sehen wir zu, welche neue Züge der Witz des Gegners erfindet, sein klägliches Schachmatt, wenn möglich äußerlich, abzuwehren! —

Haase (tritt ein, einen weißen Hut mit breitem Trauerflor in der einen, ein Taschentuch, das er von Zeit zu Zeit an die Augen

bringt, in der andern Hand. Haltung und Züge zeigen heuchlerischen Schmerz). Mein Fürst!

Waldsee (mit gebrochener Stimme). Was seh ich? Herr Haase! — Diese Trauer?

Haase. Ueber den Verlust eines Engels! — Meine junge Frau, Durchlaucht!

Waldsee. Die ich in Fülle der Gesundheit und Kraft vor kaum einigen Tagen gesehen? Diese Frau, sagen Sie?

Haase. Hin! — Wie man ein Kirchenlicht austhut. — Es ist Alles sogar eitel auf dieser Welt! —

Waldsee. Es erhöht meine Achtung für Ihre Menschlichkeit, Sie in so tiefem und gerechtem Schmerz zu erblicken. Diese rothgeweinten Augen —

Haase. Schwäche des Fleisches! — Vergebens rufe ich meine ganze Männlichkeit zu ehrenhaftem Widerstand auf. (Bei Seite.) Die beizenden Sachen im Taschentuch thun ihre unbezahlbare Wirkung.

Waldsee. Sie werden es kaum glauben, wie dieser Todesfall mir nahe geht. Fast so — als hätte er mich — selbst betroffen. — Amalia hieß die Verstorbene?

Haase. Amalia! Schon der Klang dieses Namens war Zauber.

Waldsee. Augen sind der Spiegel der Seele! Ich meine, die Verstorbene müsse darnach ein ganzes Register von Tugenden besessen haben; besonders Tugenden, die Sie, den Gatten, am nächsten berührten. Eine stets unversiegbare Laune in Scherz und Ernst, sollte ich meinen?

Haase. Ein schmetternder Kanarienvogel, Durchlaucht — eine Nachtigall unter Rosen.

Waldsee. Gelassenheit, Sanftmuth, Dankbarkeit, Geduld, schwer zu erschütternde Treue —?

Haase. Alles — Alles! — O! ich habe mein Augenlicht an dem himmlischen Geschöpf verloren. (Hält das Tuch vor die Augen.)

Waldsee. Nun! — (Stockt.) Die Erde sei ihr leicht! Es ist so schwer zu leben, und für die Meisten noch schwerer zu sterben.

Haase (bei Seite). Jetzt lastet sein unheimlich stechender Blick auf mir, als wollte er die verborgenste Falte meines Geheimnisses durchdringen! —

Waldsee. Ihren Besuch deut ich wie gewöhnlich nur in einer Weise. Sie wünschen wieder Geld?

Haase. Durchlaucht! Jugend hat nicht Tugend. — Ein Filz ist an mir verdorben worden! — Ich habe kein bürgerliches Genie — zum Knickern.

Waldsee. Ist dieses Metall Ihnen noch nicht zu schwer?

Haase (bei Seite). Der Teufel stehe diesem Blick! (Laut, mit einem verlegenen Grinsen.) Man kann Todte mit Geld wohl nicht erwecken; allein es däucht mir, ein vortreffliches Mittel, sich Betäubung gegen nagenden Schmerz zu suchen.

Waldsee. Dann gestatten Sie mir bloß das Niederschreiben eines Briefes. Er ist wichtig und dringend. (Setzt sich nieder.)

Haase (athmet hoch auf, und bleibt mit dem unterwürfigen Gehorsam eines russischen Soldaten stehen).

Waldsee (schreibend). „Löbliches Gericht! Eine innere Stimme sagt mir, daß Amalia Haase durch die Hand ihres Gatten frevlerisch und schändlich vom Leben zum Tode gebracht worden. Ich gebe meine geheime Anklage dem Gericht in der Art bekannt, wie sie sich mir selbst aus einer Reihe engverknüpfter psychologischer Erscheinungen darstellt. Möge die höhere Weisheit der Gesetzeskundigen über die Richtigkeit meiner Angaben entscheiden. Peter Haase beabsichtigt in das Ausland zu flüchten." — (Schellt. Zu Friedberg, nachdem er gesiegelt.) Dem Stallmeister zur allsogleichen Besorgung. (Friedberg ab. Zu Haase.) Hier, die Schlüssel zur Kassa. Bedienen Sie sich.

Haase. Bitte. (Schließt auf, bei Seite.) Ich will ihn wieder bei seiner schwachen Seite nehmen. Ich werde auch dießmal den Bescheidenen und Zurückhaltenden spielen.

Waldsee (zusehend). Was zaudern Sie doch? (Stopft ihm Hut und Taschen mit Geld und Banknoten.) Ihnen ist Geld nicht zu schwer. Auf mir und meiner Frau lastet es dagegen wie ein Alp. Sie haben deßhalb keine Rücksicht zu nehmen.

Haase. Da die Sachen so stehen — (Macht einen weitern Griff.) Wie ich Euer Durchlaucht im Walde zu erklären die Ehre hatte — ich habe die Schultern eines Kameels.

Waldsee. Nehmen Sie doch alle Banknoten. Ich bin jetzt sicher, daß Sie Ihre Reise ins Ausland gewiß antreten. Auch dürfte es Ihnen noch einmal begegnen, Ihr Glück bei Mademoiselle Flora, oder Ihre Ueberwinder im Spiele zu versuchen.

Haase. Nichts dergleichen, Durchlaucht! — Mademoiselle Flora gebührt Logis im Zuchthaus. — Ich bin fertig! — (Schließt und gibt die Schlüssel zurück.) Durchlaucht! — Ihr wundervolles, einziges Benehmen treibt mir das Wasser in die ehrlichen Augen! — Ich bin ein flotter, aber grundguter Junge! — Heiße Dankbarkeit drängt mich — (will ihm die Hand küssen).

Waldsee (mit Abscheu zurückweichend). Halt da! Zurück! — Ihren Gott haben Sie! — Gehen Sie jetzt.

Haase (erschrocken bei Seite). Welcher Paroxismus! (Laut.) Gnädigster Herr! Ihr treu gehorsamster und ewig dankbarer Diener! (Nach einigen Schritten umkehrend.) Darf ich mir erlauben, aus London einige Zeilen der innigsten Verehrung und Ergebenheit —?

Waldsee (donnernd). Nein! — Bloß Geld dürfen Sie nach Jahresfrist wieder ansprechen.

Haase (bei Seite). Das Beste! — Jetzt will ich aber die schwüle Luft dieses Thurms nicht länger schlucken. (Entfernt sich unter kriechenden Ergebenheitsbezeugungen.)

Waldsee (ihm nachstarrend). Wo ist der Milchstrom meiner Demuth? (Schellt. Friedberg tritt ein.) Für mich und vier Diener satteln! Sie sind darunter! (Ab rechts. Friedberg durch die Mittelthüre.)

Dritte Scene.

(Speisesaal bei Flora. Eine mit Blumen geschmückte Tafel, und zwei Gedecke. Brennende Kerzen.)

Sechster Auftritt.

(Haase führt Flora am Arm.)

Flora. Ich erinnere mich nicht, gegen Jemand diese Verläugnung meines ganzen Systems an den Tag gelegt zu haben, als bei Ihnen. Indeß, ehe ich zu einer entscheidenden Antwort mich entschließe, wird noch mancher zarte Punkt zwischen uns klar gemacht werden müssen.

Haase. Mein Engel! Verzeihe mir die Offenheit und Herzlichkeit meiner Sprache. Ich kann dieses — verdammte Ceremoniels zwischen schönen Seelen, die sich verstehen, nicht dulden. — Es würgt mich an der Kehle zum Ersticken.

Flora (fein). Jeder nach seinem Geschmack, und dem Begriff seiner Freiheit.

Haase. Wollen wir uns aber nicht setzen? Appetit habe ich zwar keinen, aber Durst — meine Erbsenblüthe! — Durst, wie ein auf dem Trocknen schnaubender Wallfisch.

Flora (mit gesteigerter Feinheit und Anstand). Paris, als erster Aufenthalt, stimmt mit meinen Neigungen vollkommen überein.

Haase. Krone Deines Geschlechts! — (Bietet Flora ein Glas zum Anstoßen.) Auf das Glück unseres Ehebundes!

Flora. Sie werben wie ein russischer Gardelieutenant in einer erstürmten Festung! — Ehe ich meiner Fantasie gestatte, in den Räumen eines der vielen zierlichen Gartenhäuschen von Paris auszuruhen, verlange ich die bestimmte Erklärung: Herr Taglöhner Haase, wie kommen Sie zu diesen Schiffsladungen von Geld, mit denen Sie prunken?

Haase (aus vollem Halse lachend). Denkst Du, Schätzchen, ich stehle? Dein sprödes Herz will ich bloß stehlen. (Trinkt.)

Flora. Ich habe meine Frage gestellt. Wenn wir kein Trappistenessen haben sollen, so ist es an Ihnen, den nöthigen Rücksichten Folge zu geben.

Haase. Rücksichten? (Die Augen groß aufreißend.) Donnerwetter! Mein Taubengemüth scheint da an einen wilden Falken gerathen zu sein! — He, Flora! — Lustige Dirne! — Peter Haase ist ein guter Junge! — Er will mit Manier behandelt werden. Darauf bestehe ich! (Trinkt.)

Flora (mit einem großen Blick). Nicht mehr als billig. Also die Quelle Ihrer Reichthümer strömt?

Haase. Na! Wozu Flausen und Masematten! — Der Fürst

auf der Hardtburg ist mir von der linken Seite her verschwägert. Ich bin erst kürzlich zu der saubern Entdeckung gelangt, und setze ihm im Bewußtsein meiner Rechte gehörig die Daumschrauben auf. Ich verstehe das Herzchen! (Trinkt.)

Flora. Ich bin vollkommen überrascht. Waldsee — Heinrich Waldsee könnte — ? Indeß, da Sie es behaupten — Seien Sie in dem zweiten Punkt eben so gewissenhaft und entschieden. Beruhigen Sie mich über den beispiellosen Leichtsinn, der Sie antreibt, am Begräbnißtage der ersten Frau — mit einer zweiten den Reisewagen zu besteigen.

Haase. Das Genie der Zeit, mein Kind! Das Genie der Zeit, auf Ehre! — Laß Dich keine kleinlichen Grillen anwandeln! — Du bist ein starker Geist! Ich bin ein starker Geist! Wir beide huldigen dem Gesetz der Vernunft. — Die Vernunft, mein Kind, über Alles! — Wir dürfen an alten Gewohnheiten und Äußerneigungen nicht festkleben bleiben! — Mein Herz leidet keinen Schaden, indem es dem entschiedenen Fortschritt huldigt. — Ich bin ein guter Junge! — Du hast mich das tausendmal betheuern hören können. (Geräusch im Vorsaal. Wird aufmerksam.) Ei Schätzchen! Hab Acht, was draußen vorgeht. — Besuche — der Champagner, deliciös — unvergleichlich — à merveille — Besuche kann ich heute nicht brauchen. — Gib Befehle, daß kein unverschämter Dritter, kein Faselhanns von Letourneur ein Blatt Papier, oder seine unleidliche Person schiebt zwischen Dich und mich! Willst Du das, meine stachliche Ananas?!

Flora. Der Tumult, statt sich zu legen, ist weit eher von einer Beschaffenheit. — (Indem sie auf die Mittelthüre zugeht, wird diese plötzlich geöffnet.

Siebenter Auftritt.

(Der Gerichtsbeamte mit seinem Gefolge. Netti. Die Vorigen.)

Gerichtsbeamter (hält den Stab empor). Im Namen Sr. Majestät des constitutionellen Kaisers und des Gesetzes!

Haase (stürzt nach dem Fenster, um daraus zu entspringen).

Constabler (legt eine Pistole auf ihn an). Halt, Kamerad! Oder ich brenne ab! —

Haase (steht wie in den Boden gewurzelt).

Gerichtsbeamter. Fräulein Flora Agelanti! Ich verhafte Sie als die Inhaberin dieser Wohnung auf Angabe wegen Glücks- und Zufallsspielen.

Flora (mit vollkommenster Beherrschung zu Netti). Shawltuch und Mantel!

Gerichtsbeamter. Herr Peter Haase! Ich verhafte Sie auf Anklage wegen verübten Meuchelmord —

Haase (auffahrend). An meiner Frau? —

Gerichtsbeamter (feierlich). Der Blitzstrahl des getroffenen Gewissens! — Sie Alle haben gehört. Das Gericht nimmt sie zu Zeugen. Constables! Die Wagen für die Gefangenen! (Einige stürzen ab. Die Uebrigen folgen.

Vierte Scene.

(Gefängnißzelle. Ein Schragen.)

Achter Auftritt.

(Der Oberschließer, unter der geöffneten Thüre in der Mitte, mit einem Schlüsselbund.)

Hieher, Peter! — Hier, Nr. 8 lautet die Weisung. — Nettes Logis! — Eine Jungfernzelle! — Hat noch ihren Namen zu bekommen. — (Hinausschauend.) Holla he! Was zum Kukuk treibt denn der Gefangene? Ist ihm in zwei Tagen der Kamm schon gewachsen? — Blitz! — Aufhören mit Disput und Gelärm, sag ich! Hat man je eine solche totale Umwandlung von einem maudrigen Vogel in 48 Stunden erlebt, als ich da vor meinen Augen sehe? Nur herein mit dem Patienten, nur herein!

Neunter Auftritt.

(Haase an Hand und Fuß gekettet. Der Unterschließer. Gefängnißwache.)

Haase (trotzig auftretend). Man behandelt mich ungebührlich! — Ich widerrufe meine im ersten Schreck gethane Aussage, und es wird jetzt Sache des Gerichtes sein, mir mein Verbrechen unwiderleglich zu beweisen. Deßhalb will ich als ein unschuldig verdächtigtes und tief gekränktes Mitglied der Staatsgesellschaft angesehen und behandelt werden. Geben Sie dieserhalb Ihre Weisungen.

Oberschließer. Ich staune! — Mein Freund! Hat man je eine solche Sprache in diesen Mauern gehört?

Haase. Narren nennen mich Freund! — In der Welt heiße ich Herr Peter Haase.

Oberschließer. Schon gut — schon gut! — Haben Sie, Herr Haase, noch weitere Wünsche oder — Befehle?

Haase. Schockweise. Z. B. Euer Tisch und Keller ist erbärmlich bestellt. — Nichts Nobles! — In vierzehn Tagen könnte ich daran verflüchtigen wie Dünste in der Luft. Wenn das löbliche Gericht mir anders erlaubt, mich noch als den Herrn der bedeutenden Geldsummen anzusehen, welche bei dem ganzen meine Freiheit unternommenen Attentat sich in meinen Taschen vorfanden, so wünsche ich den Ansprüchen dieser Reichthümer gemäß Tafel zu halten. Kann ich dieses Recht hoffen?

Oberschließer (ironisch). Wir werden sehen.

Haase. Verstößt meine Einladung nicht gegen das Reglement, so bitte ich Sie für die ganze Saison zu Gaste.

Oberschließer. Zu gütig, Herr Haase, zu gütig!

Haase. Schaffen Sie diese Garde ab. Ich habe nicht Willens, Hof zu halten.

Oberschließer. Vorerst muß ich mir erlauben, Ihnen Betreffs Ihrer Fesseln eine angenehme Veränderung vorzuschlagen.

Haase. Schmachvolle Attribute des Justizdespotismus! — Besser Sie nehmen sie mir ganz ab.

(Auf einen Wink des Oberschließers schließt der Unterschließer die Kette vom Bein des Gefangenen, und befestigt sie an einem Ring am Schragen.)

Haase. Sie haben Recht, Herr Oberschließer! — Es marschiert sich so bequemer. — Mein Brief an den Herrn Fürsten Waldsee ist bestellt worden?

Oberschließer. Wenn Seine Durchlaucht es beachtenswerth finden sollten, Ihrem dringenden Flehen nachzukommen, so kann Seine Durchlaucht jeden Augenblick an diesem Orte eintreffen.

Haase. Beachtenswerth finden sollte! — Herr Oberschließer! Auf welcher französischen Hochschule haben Sie Witz studiert?

Oberschließer. Genug Ihrer Unverschämtheit! — Wir werden uns noch öfter sprechen, und dann geb ich Ihnen wohl einmal auf Ihre letzte Frage — Antwort. Für jetzt Adieu! Oder haben Sie mir noch einen Wunsch mitzutheilen, von dem Schef, dessen Sie erwähnten?

Haase. Geben Sie mir mit Ihren Gesellen gefälligst aus dem Schatten, da kein Sonnenlicht in dieses Rattenloch hereindringt. (Oberschließer wüthend ab. Die Thüre wird auswärts klirrend geschlossen.)

Zehnter Auftritt.

(Haase allein.)

Gehe nur, Alter! — Obgleich Du jetzt Gift und Galle gegen mich im Herzen trägst, so wirst Du doch morgen mit aufmerksam lüsternem Ohr die fernern Unschuldsbetheuerungen Deines Gefangenen entgegennehmen! Nicht meiner Zunge zwar wird es gelingen, die scharfe Wache Deiner Pflicht einzuschläfern: aber wohl der Zauberklang meines Geldes! — Gottlob! Ich habe Geld, und bin ernstlich gesonnen, um den Preis meiner Befreiung nicht zu mäkeln! — Meister Knurfauf hat ein vollgültiges Recht auf Bursche, die, mit die Zauberkraft ausgerüstet, kleinmüthig niederkauern und mit den Zähnen klappern, weil gewisse Leute ex officio ehrlich sein sollten! — Man peitsche mir doch solche Tröpfe! — Haben gewisse Leute keine Sinne, keine Organe, keine Leidenschaft, keine Einbildungskraft, kein Blut für Geld, und was damit zu gewinnen? — Wetter!

Mir kömmt es zu, eine ungeheure Schwäche gut zu machen! — Ich habe mich von dem, was die Christen Gewissen nennen, zu höchst übereilten und bedenklichen Aeußerungen hinreißen lassen! — Mein ganzes Vertrauen beruht auf dem Fürsten! — Es gibt Augenblicke, wo ich um den Preis alles Goldes der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, das Geheimniß seiner Großmuth gegen mich erkaufen möchte. — Laune? — Ein höchst kostspieliger Spaß! — Wohlwollen? — Ich habe keinen richtigen Begriff für Adelsinn und Barmherzigkeit. — Das Wahrscheinlichste ist: Se. Durchlaucht beabsichtigen, mich an einen heißen Posten zu stellen; mich die Kastanien aus der Asche holen zu lassen. — Se. Durchlaucht sind, was ich einen geriebenen Schurken nennen möchte — doch ich, unstreitig der Schlauere, der Ueberwindende! — Holla! Musik! — Schlüsselgeklapper! — Wenn es meinen Schatzmeister ankündigt. — Er sei hoch willkommen! —

Eilfter Auftritt.

(Friedberg. Haase. — Die Thüre bleibt halb offen. Im Gang Wache.)

Haase. Du, Alter? Du allein? — Um des Himmelswillen, keine Hiobspost aus Deinem Munde! — Ich bin nicht in der Verfassung, welche zu hören. — Kömmt der Fürst oder kömmt er nicht?

Friedberg. Er folgt mir auf dem Fuße. Deßhalb die offene Thüre. —

Haase (sichtbar erheitert). Sei gegrüßt, Martin! — Der Anblick eines Biedermannes in Zeiten der Noth erquickt das Herz des leidenden Edlen.

Friedberg (bei Seite). Kaum halt ich mich. (Laut.) Nun, Herr Haase! Die Herrlichkeit à la Esterhazy, à la Schwarzenberg hatte ein frühes Ende. — Wie stehts mit dem Spruch: Geld wiegt schwer?

Haase. Beim Alten! — Ich bin unschuldig, und hoffe, im Besitz des gewissen Natur- und Kunstprodukts — Pantomime des Geldzählens — noch öfters die angenehme Entdeckung zu machen: das Leben ist doch schön! —

Friedberg. Einstweilen erblicke ich Sie festgeankert in der Armensünderzelle des Kriminalgefängnisses.

Haase (Friedberg messend). Deine Steifheit und Vornehmheit beleidigen, Alter! — Verstehe Brüderlichkeit! — Oder Du wirst rascher zur Thüre hinausfinden als herein.

Friedberg (stellt sich erschrocken aus dem Schußbereich). Haben Sie keine Ahnung, wer den Arm der Gerechtigkeit gegen Sie in Bewegung setzte?

Haase. Keine, Bruderherz, keine! — Aber solltest Du etwa? — Du wärest mein Engel, mein Wohlthäter! — O gewiß! — Ich sehe an diesem schadenfrohen Zug um Deinen gallichten Mund. — Bruder! Nenne mir den Elenden! — Was ist Dir ein Name! — So gewiß ich aus diesen Mauern in vollkommenster Freiheit hervorgehe, so gewiß werde ich vollgültige Rache nehmen an meinem Verläumder! — Ei! Es durchrieselt mich mit einem wollüstigen Grauen, mir die Angst des Feiglings auszumalen, wie ich eines Tages über ihn herfalle, grimmig wie der Tod, und unerbittlich wie die Hölle, um seinen blauen Lippen eine feierliche Unschuldsbestätigung des Banditen abzureißen? — He, was sagst Du? — Sind das Sprache und Gesinnungen eines Mannes von Ehre? — Friedberg! — Hier auf meinen Knien! — Wer ist mein Denunziant?

Friedberg (nach der Thüre weisend). Fragen Sie diesen Höhern! — Er weiß Bescheid.

Haase. Der Fürst! — Hm — hm — ich bin begierig. — (Er fällt in eine von Moment zu Moment steigende Unruhe und Befangenheit.)

Letzter Auftritt.

(Waldsee in tiefer Trauer. Die Vorigen. — Die Gefängnißthüre wird geschlossen).

Friedberg (will sich entfernen).

Waldsee. Bleiben Sie! — Ich wünsche einen Zeugen für alle Worte meines letzten Gespräches mit diesem.

(Große feierliche Spannung. Waldsee und Haase messen sich mit den Blicken.)

Haase (unfähig, seine Unruhe zu ertragen). Gnädigster Herr — diese drohenden Mienen — Ihre verdammenden Blicke — ich habe Sie bitten lassen —

Waldsee. Ich wäre von selbst gekommen, um vor der letzten großen Reise meines Lebens über unsern ernsten Pakt Abschluß zu halten. Begreifen Sie, was man unter Abschluß versteht?

Haase. Ei ja wohl! — Ein Ende — ein Feststellen der Rechnung. Aber den Grund zu diesem Endemachen, gnädigster Herr! sehe ich noch nicht.

Waldsee. Wie? — Blicken Sie doch um sich, wo sie sind. Sagt Ihnen die innere Stimme Nichts?

Haase. Innere Stimme? — Was horche ich, was gebe ich auf innere Stimme? — Ich habe es mit dem Tag, mit der Straße, mit dem Leben zu thun. Meine Unschuld muß glänzend erwiesen werden, und wenn Durchlaucht Ihrem Versprechen in keiner Stunde untreu werden, so sehe ich der vollkommensten Belohnung für alle gegenwärtigen Verlegenheiten entgegen.

Waldsee. Mein Freund! Besinnen Sie sich! — Thun Sie sich Gewalt an zu einem Einblick in Geist und Seele. Jener melancholische Begriff, der sich in mir über Gold festgestellt, sollte er sich noch immer nicht mit Ihren Handlungen gleichfalls verwebt haben, oder verweben lassen?

Haase. Hm. — Obgleich Sie schauerlich ernst fragen! — Nein, Durchlaucht! — Gold finde ich noch immer nicht schwer! — Ja, ich glaube, ich werde es niemals unter diesem häßlichen Charakter erkennen wollen.

Waldsee. Auch nicht am Rande der Ewigkeit, die Sie bereits mit einem Fuße betreten?

Haase. Damit wollen Sie doch nicht sagen: es werde mir es werde mir nicht gelingen, frei auszugehen? Wie, gnädigster Herr?

Waldsee. Wenn Sie unschuldig sind, werden Sie frei ausgehen. Wenn jenes ungeheure Verbrechen in der That Ihre Seele befleckt, so kann Gnade die Bergeslast Ihrer moralischen Strafe nicht abwälzen. Ich halte Sie aber nach meinem besten Gewissen —

Haase. Nun?

Waldsee. Für einen ruchlosen Mörder!

Haase (zurücktaumelnd). Wie? — Auch Sie — Sie halten mich — ?

Waldsee. Für einen ruchlosen Mörder! — (Große Pause.) Hören Sie jetzt auf jedes meiner Worte. — Welche schadenfrohe Macht ließ Sie Ihren friedlichen Wohnsitz am Steinbruch verlassen, um sich mir in den Weg zu werfen — mir, der Ihnen ferne stand mit allen Gedanken und Vorsätzen, wie der höchste Stern des Himmels dem Staub unter Ihren Füßen?

Haase. Sie haben doch gethan, was ich wünschte.

Waldsee. Thor! Thor! dünkelvoller Thor! — Hätten Sie mir in das Auge geblickt, wie ich in das Ihre — Sie würden heulend entflohen, und am reinern Busen Ihres armen Weibes Ihr Schicksal gesegnet haben, daß Sie vor dem Erzfeind behüthet! — Warum gab ich Ihnen doch auf eine Diebsforderung hin, Gold? — Mit vollen Händen Gold? — Konnte Sie ein solches Wunder nicht dann und wann zu sorgsamer Ueberlegung auffordern? — Der erste Blick, den ich auf Sie warf, hat mir Ihre traurige Schwäche bis auf die einzelnen Fäden blosgelegt. — Ich schloß: Sie würden den verkehrtesten, den verderblichsten Gebrauch von Reichthum machen — Sie würden mit Leichtigkeit von Thorheiten und Ausschweifungen zu Verbrechen eilen. — Ja, ich nehme an, daß Sie bereits Verbrecher waren, als Sie mich suchten. — Still! — Keine Unterbrechung! Ich ließ Sie von der Stunde, da Sie meinen Höllensold gierig entgegennahmen, mit Spionen umstellen. — Es kam Alles so, wie ich es im Walde mir dachte. Ich sah die ersten Regungen zu Ihrer Gattin Verderben. — Ich war mit Vorsatz abwesend, als Ihre wahnsinnigen Spielverluste Flammen in ihr empörtes Blut gießen mußten. — Ich war wieder anwesend, als die Mordnacht vorüber. — Erinnern Sie sich des Umstandes, daß ich in Ihrer Gegenwart ein dringendes Schreiben abzufassen mir erbath? — Warnte Sie kein Engel vor der Tücke seines Inhalts? — Es enthielt die Aufforderung an das Gericht, Ihre Flucht zu hindern, und Sie in Untersuchung zu nehmen.

Haase (zurückfahrend). Ha! —

Waldsee. Erkennen Sie jetzt das Netz der Riesenspinne, dem Sie mit bäuerischer Zuversicht genaht? — Ich las und lese in Ihrer Seele. — Sie sind an dem Orte, wohin Sie Ihren Thaten nach ganz gerecht hingehören. Gleichwol halte ich mich meines Paktes gegen Sie noch nicht entbunden. Sie sind ein starker Geist, wie Sie sagen. — Wünschen Sie Geld weiter? — Stellen Sie Ihre Forderungen so hoch als Sie wollen. — Machen Sie mich zum Bettler. — Sie sollen Geld haben.

Haase. Geld?! — (Wirft sich mit geballten Fäusten wüthend dem Fürsten entgegen. Die Kette hält ihn auf.)

Waldsee (die Arme verschränkend, bleibt starr wie eine Statue).

Haase. Teufel, kalter, berechnender, boshafter, grimmiger, unbarmherziger Teufel! — Was bin ich gegen — Dich? — Ich fühle meine Ohnmacht! — Ich war ein Zwerg vor Deinem Athem! — Warum, wenn Allwissenheit Dein Antheil — wenn Du Alles vorhersahst, wie es kommen würde — Alles — auch den Mord meines armen Weibes — warum, Tigerseele! hattest Du kein Mitleid mit meiner Schwäche? — Bin ich nicht Mensch wie Du? — Sind wir nicht Kinder eines ewigen Vaters? — Warum, Ungeheuer! wie kein Zweites jemals diese Bühne von Gräueln verfinstert! — warum, Du Hochgebildeter! thatest Du mir das?

(Große Pause.)

Waldsee (versucht zu mehren Mahlen zu sprechen. Innere Bewegung erstickt die Stimme. Die Blicke der Beiden sind fest auf einander geheftet). Höre den dritten Spruch uralter Erkenntniß, zu den Zweien, welche ich in entscheidender Stunde warnend Dir zugerufen. Höre! — Thiere von einerlei Gattung kämpfen nicht gegen einander. Der Löwe kämpft nicht mit Löwen, die Schlange nicht mit Schlangen; selbst Seeungeheuer wüthen nicht gegen einander. Bloß des Menschen bitterstes Unglück geschieht durch — Menschen!

Haase (nach einer Pause). Meine Sinne sterben ab — ich sehe nicht — ich höre nicht — was sollten Sie mir sagen?

Waldsee. Thiere von einerlei Gattung kämpfen nicht gegen einander. Der Löwe kämpft nicht mit Löwen, die Schlange nicht mit Schlangen; selbst Seeungeheuer wüthen nicht gegen einander. Bloß des Menschen bitterstes Unglück geschieht durch — Menschen!

Haase (sinkt vernichtet auf den Schragen. — Pause).

Waldsee. Peter Haase!

Haase (zu sich kommend). Sie noch hier? Ach ja! Ich weiß, was Sie erwarten! — Nun denn, Sie haben gesiegt! — Ich bin zerschmettert! — (Pause.) Ich habe jenen Mord wirklich vollbracht!

Waldsee (schaudert zusammen).

Haase (ganz aufgerichtet). Ich habe noch Manches Andere gethan! — Dennoch war ich auf einem sichern Weg zum Guten! — Ihr Geld — Fluch ihm! — hat mich jenem Asyl einfacher Zufriedenheit, einfachen Genusses entrissen! — Rufen möcht ich jetzt mit tausend Zungen: O wär ich nie geboren! — Doch daraus schöpf ich die Zuversicht, daß ich ohne Feigheit den Weg betreten werde, den ich muß und soll.

Waldsee. Mein Haupt verfällt der Gerechtigkeit eines höhern Tribunals. Ich verbanne mich, und was menschlich mir angehört und folgen will, in die Wildniß amerikanischer Ansiedlungen. Dort versuche ich zu sühnen, was ich kann. Darf ich hoffen, Ihre Verzeihung über das Weltmeer zu nehmen, Peter Haase?

Haase (wendet sich ab). Fort! fort! fort!

Waldsee. Wir sehen uns nochmals. Sie haben die Meinige, und sollen nie erfahren, welchen Preis sie mich kostet. (Winkt Friedberg. Die Thüre wird geöffnet.)

Haase (in tiefer Betrachtung).

(Der Vorhang fällt.)



